

Höngger

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.- Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Ihr Spezialist

Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

Freitag
29. November 1991
Nr. 44
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmatalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Ständiges EG-Werweissen

Präsident Bodenmann von der SP
sagte neulich als Gast bei «Viktors
Programm», der Schweizer habe ein
gewissen Hang zum Masochismus,
einer Seelenlage also, die im
Extrem auf Selbstzerstörung hin-
ausläuft.

Damit hat er gemeint, dass wir bei je-
der passenden, vor allem aber un-
passenden Gelegenheit geneigt sind,
das und jenes, wenn nicht gar alles,
zu bemängeln und uns als Kollektiv
selber zu bemerken. Wie's auch ge-
macht wird, recht ist's nie (ganz).
Diese Einstellung hat natürlich et-
was mit den bei uns im Vergleich
zum Ausland extrem ausgebauten
demokratischen Möglichkeiten zu
tun. Und obwohl die schönste Art,
demokratische Rechte in Anspruch
zu nehmen und dies als Pflichterfül-
lung aufzufassen, das freie Wort in
der direkten Äusserung und dann
das Stimmen und Wählen ist, üben
sich mehr als die Hälfte in Abstinenz
und gefallen sich die meisten in ihrer
Rolle als schweigende Mehrheit,
wobei das Schweigen ausgiebig ge-
brochen wird, wenn es darum geht
zu erklären, weshalb man sich poli-
tisch «kein Bein ausreisst»: also die
oben, machen doch, was sie wollen.
Oder: Was nützt es, wenn ich mich
interessiere?

Aber wehe, wenn etwas von den nur
locker gehandhabten Volksrechten
zu verblasen oder am Hintergrund
die Gefahr droht, dass wir zugunsten
einer europäischen Neuordnung, ein-
em Zusammenschluss, etwas ver-
lieren können, das auch jenen heilig
ist, die gar nie davon Gebrauch ma-
chen. Kein Wunder, dass die allge-
meine Stimmung gegenüber der EG
nicht die herzlichste ist, abgesehen
davon, dass es objektiv gerechtfertig-
te Einwände gibt, die es gegen-
über den Notwendigkeiten und Vor-
teilen abzuwägen gilt. Tatsache ist,
dass an dem, was etwas pathetisch
europäisches Haus genannt wird,
die Arbeiten schon ordentlich fort-
geschritten sind. Und wer sich darin

etablieren will, muss sich schon um-
sehen, bevor keine Wünsche mehr
berücksichtigt werden (können).

Umfragen zeigen, so Meldungen,
dass die Mehrheit der Bevölkerung
für ein EG-Beitrittsgebet einge-
stellt sei. Vielleicht stimmt das, viel-
leicht auch nicht. Umfragen sind im-
mer problematisch und werden
manchmal äusserst dilettantisch
durchgeführt. Manchmal werden sie
auch von Interessierten und Interes-
santen bestellt.

Ob und wie wir im europäischen
Haus wohnen wollen, bleibe zu en-
tscheiden, meint ein Leitartikler. Das
tönt unverbindlich und ist eine Bin-
senwahrheit. Richtig ist, dass dieser
Entscheid, wenn er so oder anders
ausfällt, in jedem Falle bauliche Ver-
änderungen im Schweizerhaus nach
sich ziehen wird. Und diese Verän-
derungen betreffen die Anpassung
an Architektur und Stil des neuen
Europa.

Dazu sagt der Bundesrat bekanntlich
ja. Zuerst einmal **EWR-Vertrag
als Etappenziel, EG-Mitgliedschaft
als Endziel**. Bundesrat Delamuraz
sagt bei einem Volksnein Verlust an
Glaubwürdigkeit und Diskriminie-
rungen voraus, die ein Abseitsste-
hen mit sich brächte. Nationalbank-
präsident Lusser erwartet, dass un-
ser Land, in die europäische Integra-
tion integriert, Vorteile daraus zöge
— wenigstens langfristig. Sprecher
von Grossbanken sprechen sich vor-
behaltslos für einen Vollbeitrag aus.

Im Volk ist man zum Teil skeptisch.
Noch mehr Arbeitslosigkeit zu be-
fürchten, Konkurrenz durch freizü-
gig zugezogene ausländische Ar-
beitskräfte? Brüsseler Diktate? Ver-
unsichert sind vor allem die Bauern.
Anlässlich der Delegiertenver-
sammlung ihres gesamtschweizeri-
schen Verbandes haben sie dem
bundesrätlichen Sprecher (Delamu-
raz) nicht vorbehaltlos abgenom-
men, dass der EWR-Vertrag für die
Landwirtschaft «mehr als tragbar»
sei.

Das Salzkorn der Woche

Früher, so das leichte Lamento ei-
nes «Konservativen», habe man die
Kleider jahre-, was heisst jahre-:
jahrzehntelang «zu Ehren gezo-
gen». Und heute? Weg damit nach
jeder Saison, und rein mit dem
Körper in einen neuen kostümier-
ten Auftritt. Tarnkappe nicht ver-
gessen!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Ein Wort zum Advent



«Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein grosses Licht!» Jesaja 9,2

(KS) Tatsächlich: Dunkel liegt über der
Menschheit. Wie haben wir uns vor zwei
Jahren gefreut, als Tyrannen von ihren
Thronen stürzten, Völker frei wurden
und ihre neuen Regierungen auf demo-
kratische Weise wählen durften! Wie
sehr hofften wir, die Menschheit sei auf
ihrem Weg zum Frieden und zu wahrer
Humanität einen wichtigen Schritt vor-
wärtsgewandert. Und nun diese Ent-
täuschung. Ein sinnloser Bürgerkrieg
zerstört ein Land. Neue Flüchtlingsströ-
me sind unterwegs, ganze Städte sinken
in Schutt und Asche, Unzählige müssen
sterben, vierzehnhundert ein Waffen-
stillstand vereinbart — und wieder ge-
brochen.

Wie es der Prophet vor bald 3000 Jah-
ren feststellte, so ist es auch heute: «Das
Volk wandelt im Finstern. Die Advents-
zeit erinnert uns aber daran, dass es
trotzdem voller Erwartung ins Licht
blicken darf: auf jenen hellen Schein, der
vom Stall zu Bethlehem ausgeht. Ein
Rückblick zeigt es: damals hat Gottes
Gnade, Wahrheit und Frieden in einem
Kinde Gestalt angenommen. Alljährlich
in der Weihnachtszeit gedenken wir auf
festliche Weise dieses Wunders. Voller
Hoffnung und Zuversicht blicken wir
aber auch auf die Zukunft Gottes, im
Vertrauen darauf, dass ein neuer Ad-
vent geschehen möge, ein Einbrechen
von Gottes Güte in alles irdische Dun-
kel. Möchte die Advents- und Weih-
nachtszeit auch dieses Jahr uns dazu an-
regen, Gottes Licht mit offenem Herzen
anzunehmen und mutig weiterzutragen.
Dann hat sie Sinn und Bedeutung.



frei. Diese werden wie an einem Flipper-
kasten gespickt und fallen in verschiede-
ne Löcher mit unterschiedlichen Wer-
tungspunkten. Wer die Kugeln mit dem
beweglichen Fänger auffangen kann, er-
hält Zusatzpunkte. Die gesamte Passe
wird elektronisch aufgezeichnet und
durch das SBG-Personal auf dem Teil-
nehmerschein notiert. Es locken Preise,
ja für die ersten sogar Sparheftgewinne
... das wär's doch!

Mit dem Samichlaus freuen wir uns auf
den Freitag, 6. Dezember! Weitere Ein-
zelheiten sind dem Inserat in dieser
Ausgabe zu entnehmen.

Höngg aktuell

Tage der offenen Tür

bei der Gärtnerei Elliker, Riedhofstrasse
351, am 29. und 30. November.

Gedanke chönd flüge

Theater mit Kindern und Jugendlichen
der Jugendsiedlung Heizenholz im
Blauen Saal, Regensdorferstrasse 200,
am Freitag, 29. November, 19.30 Uhr.

Christkindlimarkt

am Freitag, 29. November, 10.00 bis
20.00 Uhr auf dem Dorfplatz im Höng-
ger Markt.

2. Geburtstag

des Höngger Marktes am Samstag,
30. November, 10.00 bis 16.00 Uhr mit
den Harlem Ramblers.

Weihnachtsverkauf

im Pfarreizentrum Heilig Geist am
Samstag, 30. Nov., 14.00 bis 20.00 Uhr.

Herbstkonzert

des Akkordeon-Orchesters Höngg am
Samstag, 30. November, 19.30 Uhr im
reformierten Kirchgemeindehaus.

Erster Advent

ist am Sonntag, 1. Dezember.

Offenes Singen

mit dem reformierten Kirchenchor und
dem Holzbläserensemble am Sonntag,
1. Dezember, 17.00 Uhr in der refor-
mierten Kirche.

Öffentliche Veranstaltung

über «3. Welt-Länder, IWF und Welt-
bank» am Montag, 2. Dezember, 20.00
Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Samichlaus

am Freitag, 6. Dezember: 10.00 bis
16.30 Uhr vor Foto Peyer, Terlinden,
Drogerie Bläsi, Elektro Furrer und
SBG; 13.00 bis 16.00 Uhr im Puntolino.

Jungherbstfeier

am Freitag, 6. Dezember, in der «Mühle-
halde».

Advents- Abendgottesdienst

Am ersten Mittwochabend jedes
Monats findet in der reformierten
Kirche Höngg ein Abendgottes-
dienst statt, der von Gemeindeglied-
ern gestaltet wird.

Zum nächsten Abendgottesdienst —
dem Adventsgottesdienst — am 4. De-
zember um 20.00 Uhr wird ganz herzlich
in die reformierte Kirche eingeladen.

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, Schärergasse 2
Höngger Markt
Telefon 01/341 37 37

Die Teilnehmer wollen dem Licht Raum
geben, das in Jesus Christus in unsere
Welt kam, um so viel Dunkles in uns und
um uns herum zu erhellen.

Nach dem Gottesdienst sind alle her-
zlich eingeladen, im Sonnegg noch bei
Kaffee, Tee und Gebäck zusammenzu-
bleiben — zum Reden, Fragen, Nach-
denken, Feiern...

Weihnachtsverkauf der CVJM/F Züri 10

Am Samstag, 30. November 1991, führt
die CVJM/F Zürich 10 ihren traditi-
onellen Weihnachtsverkauf durch. Sechs
Stände werden ab 08.00 Uhr von Eltern
und «Cevelern» (Leiter/innen und Kin-
der) betreut. Sie finden sie an folgenden
Standorten: Meierhofplatz Höngg,
Zwielplatz Höngg, Durchgang Zürcher
Kantonalbank Höngg, Nordbrücke
(Wipkingen), Limmattplatz, Zentrum
Oberengstringen.

Guetzli, Zopf, Feigterli, Kuchen, Karten
und Kerzen werden angeboten; alles
selbst hergestellt. Der Erlös geht an die
regionale CVJM/F Jugendarbeit.

Die CVJM/F Zürich 10
freut sich auf Ihren Besuch

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Je-
dermannturnen eingeladen. Geturnt
wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30
Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle
müssen gegen Unfall versichert sein.
Kosten pro Lektion: Fr. 2.-. Auf Ihren
Besuch freut sich
Turnverein Höngg

Kerzenziehen

Die Jungschar «Waldmann» führt
am Samstag, 7. Dezember, und
Sonntag, 8. Dezember, in der Nähe
vom Meierhofplatz vor dem Höng-
ger Markt (Coop) ein Kerzenziehen
durch.

Es steht ein Zelt zur Verfügung, in
welchem warme Verpflegung angeboten
wird. Zudem wird an beiden Tagen um
zirka 15.30 Uhr ein Samichlaus zu Be-
such kommen. Für Jugendliche wird am
Samstag um 19.30 Uhr ein Video-Film
mit dem Titel «Gejagt durch Amster-
dam» gezeigt.

Jedermann ist zu diesem Anlass her-
zlich eingeladen.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Samichlaus- Lebkuchenhaus

Wie in den letzten Jahren taucht der
Samichlaus mit seinem ... im Höng-
ger Dorf auf. Am Freitag, 6. Dezem-
ber, können Sie von 10.00 bis 16.30
Uhr vor den Geschäften Foto Peyer,
Terlinden, Bläsi-Drogerie, Elektro
Furrer und der Schweizerischen
Bankgesellschaft einige Attraktio-
nen miterleben.

Allem voran wird das Lebkuchenhaus
von über einem Meter Länge und einem
halben Meter Höhe verteilt.

Übrigens bastelte «de Beck Steiner»
mehr als einen Tag an diesem Wunder-
werk. Sehen Sie selbst: Das Lebkuchen-
haus ist im Schaufenster der Schweizeri-
schen Bankgesellschaft an der Limmat-
talstrasse 160 zu bewundern. Eigentlich
fast schade, dieses Wunderwerk anzu-
knabbern!

Neben Gratis-Wintertee und einer Kin-
derüberraschung der Bläsi-Drogerie
und Live-Fotos von Foto Peyer können
Sie im SBG-Zelt an einem Wettbewerb
teilnehmen: Für jeden Teilnehmer gibt
ein Automat fünf Kugeln hintereinander



Zeiss Gradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmatalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

De Samichlaus isch bi öis am Meierhofplatz

Frytig
6. Dezember



Es git es
Gratis-Stück
vo dem
Läbchuechehuus!
(solangs hätt)

Frytig, 6. Dezember von 10.00 bis 16.30 Uhr

Im Zelt vor der SBG

Matchballspiel
mit Wettbewerb
schöne Preise
winken!

Vor der Bläsi-Drogerie

Es git warme Wintertee
Gratisusschank
und jedes Chind
überchunnt
es Überraschigssäckli

Im Foto Peyer

Es Föteli
vom Foti-Peyer
mit em
Samichlaus

s'Läbchuechehuus staat jetzt scho parad
i de Schwizerische Bankgsellschaft a de Limmattalstrass 160. Bis dänn – En Guete!

De Samichlaus isch deby!

Gut gelungenes Freiwilligenfest

Der schon zur Tradition gewordene Abend der freiwilligen Mitarbeiter des Högger Wümmetfäsches fand am Freitag, 22. November, im Pfarrei Zentrum Heilig Geist statt.

(KZ) An die 120 Freiwillige versammelten sich zum Abendessen, das nach ebenso alter Tradition vom Högger Metzger Krieg aus der Bell Filiale in Höngg spendiert wurde. Rehpfeffer mit entsprechenden Zutaten stand auf dem Menu. Der Zuspruch war erfreulich, allseits wurde die gute Zubereitung gelobt, und die verzehrte Quantität entsprach durchaus der Qualität. Der Dessert von unserem Dorf-/Flughafenbeck Steiner fand ebenso regen Zuspruch, und da ein Fest in Höngg ohne «Flüssiges» nicht abrollen kann, spendete Paul Zweifel von der gleichnamigen Weinhandlung die Tranksame.

Die ganze Gemeinde sass bei schon guter Stimmung beisammen, als Paul Blöchliger aus der Bläsi-Drogerie und sein Kollege Marcel Tissot, nicht von der Uhrenfabrik, mit der Unterhaltung be-

gannen. Das Duo spielte wirklich gut und brachte Stimmung in den Saal. Bei der schönen Schnitzelbank kam natürlich als erster Pauls Kollege aus der Wartau-Drogerie an die Reihe. Er kann's nun mal nicht lassen, «geföppelt» muss sein. Die in zwei Kapiteln vorgetragene Schnitzelbank liess keinen vom Wümmetfäsch aus und brachte verschiedene Sünden aufs Tapet. Man nahm's mit Humor und sich vor, es gelegentlich in gleicher Form heimzuzahlen.

Nach gehabter Labung und Unterhaltung kamen die Tanzbeine zu Ihren Rechten. Mit einem Lawinentanz, eröffnet durch den Präsidenten des OK, Paul Zweifel, und seiner Frau, wurde die Runde eingeleitet, und bald schon war die ganze Tanzfläche voll. Selbstverständlich hatte der Präsi bereits vor dem Tanz die ganze Gesellschaft begrüsst und allen für ihre Mitarbeit gedankt. Ohne die vielen, immer mit ganzem Elan mitwirkenden Helfer wäre es kaum möglich, unser Högger Wümmetfäsch auf diese Art durchzuführen. Der Grundsatz «Überall Zutritt ohne Ein-

tritt» müsste bald einmal fallengelassen werden, würde das Fest nicht von einer unentwegten Schar Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen. Neben dem gemütlichen Abendessen und der Unterhaltung ist der einzige Lohn für ihre Arbeit ein «Mitarbeitergläsli», spendiert vom Komitee. Seit sieben Jahren wird diese Belohnung verteilt, und es hat eine ganze Reihe von Helfern, die alle sieben Gläsli haben und ihnen Sorge tragen. Es gibt sicher in der Stadt Zürich kein Quartier, das mit einem solchen oder ähnlichen Fest für den Zusammenhalt aller Einwohner sorgt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dieses Bewusstsein vielleicht auch ein Ansporn in unserer sonst so egoistischen Welt. Jedenfalls war es ein vernünftiger Abend, der durch den Auftritt des Clowns Christian Rémy eine ganz unverhoffte Auflockerung erfuhr. Christian Rémy kam zum Fest als Högger Gewerbler. Mit seinen Spässen brachte er die Anwesenden zum Lachen, hellte manch ein ernstes Gesicht auf. Ein brausender Applaus belohnte seinen Auftritt.

Die Unterhaltung war noch in vollem Gange, als der Berichterstatter sich auf den Heimweg machte. Es sollen etliche um Mitternacht mit dem Aufbruch Mühe gehabt haben, vielleicht wurde noch in der einen oder anderen Stube weitergefeiert. Das Wümmetfäscht 1991 ist vorbei, es lebe das Wüfä 1992.

Nein zum alternativen Kanzleizentrum

Mit einem Brief vom 14. November 1991 teilen die Kreisgruppen 4 und 5 des Landesrings der Unabhängigen der Stadt Zürich ihren Vorstandsbeschluss mit, sich dem Komitee Kanzleizentrum Nein anzuschliessen. Aus Schulpflegesitzungen sei bekannt, dass Schulräume im Schulkreis Limmattal Mangelware sind und dass auch im Kreis 4 in absehbarer Zeit eine Tagesschule von Nöten sein werde, wofür das Kanzleischulhaus mit dem Umschwung einen idealen Platz darstelle, wo sich jung und alt ungestört

in der zugehörigen Grünanlage sollte aufhalten können. Mit Genugtuung stellt das Komitee Kanzleizentrum Nein fest, dass sich damit auch eine Partei der Mitte aus dem betroffenen Stadtkreis gegen eine Weiterführung des alternativen Kanzleibetriebes und für eine Rückführung des zweckentfremdeten Schulhauses zu schulischen Zwecken und in geordnetem Rahmen einsetzt. Neben FDP, SVP, CVP und EDU setzt sich damit auch eine Kreispartei des LdU für ein Nein zum alternativen Kanzleizentrum ein.

Samichlaus-Überraschung bei RCI

Auf die Feiertage hin ist eine Auswahl an weihnachtlicher Musik erhältlich. Am Freitag, 6. Dezember dürfen sich die Kinder freuen: Der Samichlaus wird rechtzeitig viele gute Sachen bei der RCI Musik und Computer AG vorbeibringen, so dass sie dort (solange Vorrat) einen Chlaussack abholen können.

Vorweihnachtszeit – und die Musse

Übermorgen Sonntag, 1. Dezember, am Ersten Advent, ab 17.00 Uhr, zieht St. Nikolaus in die Stadt Zürich ein. Der traditionelle grosse Zug mit über 50 roten und braunen Kläusen der St.-Niklaus-Gesellschaft der Stadt Zürich bewegt sich durch das von zahllosen kleinen und grossen Zuschauern belebte Stadtzentrum, wobei die bärtigen Kapuzenmänner Gebäck an die Kleinen verteilen. Dieses Samichlaus-Präsent ist wohl so ziemlich das einzige, was es zu dieser Jahreszeit im Geschäftszentrum der Limmatstadt gratis gibt: Jetzt leuchten die Weihnachts-Illuminationen; die Geschäfte präsentieren ihre Geschenkvorschlge.



Sonntagabend 1. Dezember: Der Samichlaus zieht in der Stadt Zürich ein

Indes, man hat heuer schon viel früher weihnachtliche Dekorationen in Geschäften gesehen. Es scheint, dass da und dort die geschftsbetonte Weihnachtstimmung bereits nach Martini (11. November) ausgebrochen und es mit der Musse bis ins Januarloch hinein vorbei ist. Zur Verteidigung all jener, die zurzeit mit der Musse ihre liebe Mühe haben, sei der englische Philosoph und Nobelpreisträger Bertrand Russell zitiert: «Die Fähigkeit zur Musse – und diese auch klug auszufllen – ist die letzte Stufe persönlicher Kultur. Doch bislang haben sich nur wenige zu dieser Höhe aufgeschwungen...»

Auswärts Appetit holen, zuhause essen
Der Spruch vom klugen Mann, der sich auswärts Appetit holt, ihn aber zuhause sättigt, behält in den verschiedensten Lebenslagen seine Bedeutung – unter anderem auch in dieser: Man soll es ohne Zweifel nicht verpassen, an einem Vorweihnachtsabend durch die festlich illuminierte und geschmückte Zürcher Innenstadt zu flanieren und Ideen für Weihnachtsgeschenke zu entdecken. Geschenke einkaufen kann man gut in den Höngger Quartiergeschften!

Zurück zum vorweihnachtlichen Brauchtum: Neben dem christlichen St. Nikolaus, der um den 6. Dezember,

seinem Namenstag, mit dem Schmutzli die Kinder besucht, beschenkt und ermahnt, gibt es auch den «Klaus» mit deutlich heidnischen Wesenszügen: Am Donnerstag, 5. Dezember, findet in Küssnacht am Rigi das alljährliche «Klaus-Jagen» statt. Man sollte diesen alten Brauch gesehen haben!

Etwas kleiner, nicht so bekannt, aber dafür ein Land- und Dorf-Erlebnis, ist der «Sprggele-Abend» im zürcherischen Ottenbach. Datum dieses Jahr: Freitag, 13. Dezember. Nach 20.00 Uhr gehen in diesem Dorf die «Schnabelgeissen» um. Unter Leintüchern versteckt sich die männliche Dorfjugend; über dem Kopf tragen die Burschen einen furchterregenden Geissenkopf mit Kuhhrnern, leuchtenden Augen und langem, hölzernem Schnabel, den sie mit einer Schnurverbindung zum Klappern bringen können. Der Brauch scheint alt zu sein; man

führt ihn auf die Tradition vorchristlicher Menschen zurück, die mit Lärm, Masken und Schreck erregenden Gestalten die Wintergeister zu vertreiben suchten. Am «Sprggele-Abend» findet der Besucher auch – im Dorfzentrum – einen kleinen «Sprggele-Markt», an dem von den Dorfvereinen mancherlei selbstgebastelte Kostbarkeiten verkauft werden.

Denke bezeiten ans Freude bereiten!
Das Rezept, um möglichst nahe an eine vorweihnachtliche Musse heranzugehen, wäre wohl eine Mischung von frühem Festeinkauf – nach dem Detaillisten-Motto «Denke bezeiten ans Freude bereiten» – und gelegentlichem Ausseren zu einem Ausflug in die Welt unserer wunderbaren alten Vorweihnachtsbruche.

Text und Fotos Balz Rthlin



«Sprggele-Abend» in Ottenbach ZH: Die unter Leintüchern verborgenen Dorfjugendlichen tragen über dem Kopf einen Geissenkopf mit Kuhhrnern, leuchtenden Augen und langem Holzsnabel, mit dem sie klappern können. Es sind die «Schnabelgeissen», die – unser Bild – Jagd machen auf die Zuschauer. Vor allem auf die weiblichen.

Antwort zum Leserbrief

«Das Chränzli – Höhepunkt des Turnerjahres – oder kommerzieller Anlass?»

Zum ersten Mal wurde das Chränzli nicht nur als Abendvorstellung, sondern als Nachmittags- und Abendvorstellung organisiert. Die Grsse des Mhlehal- desaals war mit ein Grund, diese Lösung zu finden. Rund neunzig mitwirkende Kinder, siebzig mitwirkende Erwachsene, viele Eltern, Geschwister, Freunde und die ganze Turnerfamilie möchten das Chränzli sehen – leider ist der Saal mit zweihundertzwanzig Plätzen zu klein.

In der Nachmittagsvorstellung konnten sich alle Mitwirkenden das Programm ansehen. Speziell für die Kinder wurde ein Gratiswettbewerb angeboten mit attraktiven Preisen. Die Vorführungen waren dieselben wie am Abend. Am Nachmittag konnten unserer Meinung nach die drei- bis zwölfjährigen mitwirkenden Mädchen und Buben das Chränzli kindergerecht geniessen – die tolle Feststimmung gab uns recht. Die Erwachsenen kamen am Gala-Abend auf ihre Rechnung – auch sie haben Bedürfnisse.

Uns wurde vorgeworfen, das Chränzli sei ein kommerzieller Anlass. Nur dank der vielen Spenden für Tombola- und Wettbewerbspreise ist es uns möglich, die hohen Ausgaben für Tanzmusik, Kostume, Securitas usw. zu decken. Ein allfälliger Gewinn kommt (genau so wie die Einnahmen des Sponsorenlaufs) den einzelnen Riegen und dem Turnbetrieb zugute. Darüber wird an unserer Generalversammlung orientiert und beschlossen.

Vorstand der Damen- und Frauenriege des TV Höngg
Ruth Zwyssig-Vesti, Präsidentin
Ursi Iten, OK-Chränzli

Statt Alternativkultur für wenige – schulische Nutzungen für viele

Mit der Ablehnung vom September 1990 hat die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem alternativen Kulturzentrum Kanzlei eine Absage erteilt. Trotzdem präsentieren die rot-grün-alternativen Kräfte im Zürcher Stadtrat und Gemeinderat mit der Zweitaufgabe vom 8. Dezember die gleiche Nutzung als Zentrum für gesamtstädtische Alternativkultur, aktiv geführt von den meist gleichen «KanzlistInnen» des damaligen Teams. Dies ist eine Zwängerei sondergleichen gegen den Volkswillen!

Zwar hat man die umstrittensten Aktivitäten zwischenzeitlich ausser Haus verlagert, aber es gibt überhaupt keine Garantien – und schon gar nicht mit der «pro-forma»-Trägerschaft der Pro Juventute – dass die alten hartnäckigen Kreise nicht zurückkehren. Mit den Zurückgebliebenen, welche sich vor der kommenden Abstimmung taktisch geschickt der Ruhe hingeben, könnte die politische Linksagitatin gegen unsere Gesellschaft unter Inanspruchnahme von Steuergeldern wieder fortgesetzt werden.

Es fehlen indessen viele Räume für die vielfältig gestiegenen schulischen Bedürfnisse. Im städtischen Schulkreis Limmattal (Kreise 4, 5 und teilweise 3) sucht man – wie bald überall in der Stadt! – Zimmer für neue Klassen, weil die Schülerzahlen wieder steigen. Aber auch andere schulische Fächer und Anliegen, wie zum Beispiel der Haushalt- und Handarbeitsunterricht für Mädchen und neu für Knaben, der Unterricht in Kleinklassen zur Einschulung von Erstklässlern oder für den Deutschunterricht Fremdsprachiger, sollten erfüllt werden.

Und schliesslich gibt es eine Vielzahl gesamtstädtischer Ausbildungsbedürfnisse, welche bei der gegenwärtig zunehmenden Raumnot zu kurz kommen. Für den Unterricht der städtischen Jugendmusikschule, für das zehnte Schuljahr, für das Werkjahr sucht man allentorts Räume. Im Kanzleischulhaus könnten einige davon errichtet werden!

Nein zu Zweitaufgabe Kanzleizentrum
Freisinnig-Demokratische Partei
der Stadt Zürcher

Keine KAG-Eier mehr von der Drogenstation

Im Rahmen ihrer Drogenrehabilitation betreibt die Drogenstation Frankental seit vielen Jahren eine Tierhaltung und verkaufte die Eier an die Höngger Bevölkerung. Die Freilandeier der Drogenstation entsprachen den strengen Richtlinien der KAG.

Als der 3. Welt-Laden vor einigen Jahren auf der Suche nach KAG-Produzenten in der näheren Umgebung war, konnte er die Drogenstation motivieren, der KAG, Konsumentenorganisation für tiergerechte Nutztierrhaltung, beizutreten. Versehen mit der KAG-Garantie für echte Freilandhaltung verkaufte der 3. Welt-Laden fortan Eier der Drogenstation. Diese Eier waren bei den HnggerInnen sehr beliebt, fragten doch die KundInnen sehr oft nach den Eiern der Drogenstation.

Die Drogenstation Frankental teilt nun mit, dass sie nicht mehr in der Lage ist, KAG-Eier zu liefern. Anscheinend musste (aus unbekannten Gründen) der Bestand der Hhner reduziert werden, und die verbleibenden Eier reichen gerade für den Eigenbedarf.

Die Nachfrage nach KAG-Freilandeiern war im 3.-Welt-Laden schon immer grösser als das Angebot. Nachdem der Kassensturz erneut nachgewiesen hat, dass den allermeisten Freilandeiern (zum Beispiel auch denen der Migros) nicht zu trauen ist, weil mit der Bezeichnung Schindluderei betrieben wird und der Detaillist (als Beispiel ebenfalls die Migros) die Freilandhaltung nicht nachweisen kann, ist die Nachfrage im 3. Welt-Laden nach KAG-Eiern weiter gestiegen.

Der 3.-Welt-Laden bittet darum seine KundInnen um Verständnis, wenn sie künftig vermehrt vor einem leeren Regal stehen. Der zweite Eierlieferant, die Familie Gassmann, Dällikon, kann die Lücke der Drogenstation nicht fllen. Die Verantwortlichen werden sich aber bemühen, in möglichst naher Umgebung einen neuen KAG-Bauern zu finden. Neben dem 3.-Welt-Laden Höngg verkauft auch der Dorfladen KAG-Freilandeier. Verein 3. Welt-Laden Höngg

dialog
Mode aus Freude

Zwei Jahre
in Höngg
und so viele neue
Freundinnen und
Freunde gewonnen.

Vielen Dank!

dialog –
wir verwöhnen Sie!

- ★ Damenmode in kleinen wie in grossen Grössen
- ★ International bekannte Marken wie Bernd Berger, Paloma Picasso, Otto Kern, Colucci, OuiSet, She usw.
- ★ Damen- und Herren-Accessoires
- ★ Modeschmuck

dialog
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 81 00



225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zielfeld**

Ihr Treff **in Höngg**

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Nähe Heizenholz
(Naglerwiesenstr.)
per sofort

**14 m²
Bastelraum**

im EG mit Lavabo
(ohne Toilette).
Zins mtl. Fr. 315.—.
Tel. 01/312 20 20

Color Me Beautiful®

Farben

machen

schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin
Farb/Stilberatung
Make-up für Ihren Typ
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00-19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70



L. Piperno
Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen
von Umzugswohnungen mit Übergabe,
Büros, Fenster, Treppenhäuser
und Restaurants

Waespe

Unsere Produkte sind der Fachwelt in der ganzen Schweiz
ein Begriff.

In unserem Lager und in unserer Spedition suchen wir
Verstärkung. Ein vifer

Speditionsangestellter

findet bei uns eine abwechslungsreiche und interessante
Aufgabe.

Selbständige Arbeit im Roh- und Fertigwarenlager, Waren-
annahme, Bestellungskommissionierung und Warenaus-
gabe bürgt für Abwechslung.

Herr Jenny oder Herr Hilfer geben Ihnen gerne Auskunft
über diese Aufgabe und über unsere grosszügigen Sozial-
leistungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Waespe AG
Konditoreihalfabfabrikate
Limmattalstrasse 38, 8037 Zürich
Telefon 01/342 16 88

DUNLOP SP WINTER



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

Zürcher Kantonalbank Regensdorfstrasse 18
Telefon 341 88 82



Mit uns fällt Ihnen die Entscheidung leichter.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung

Themen:

**Kanzleizentrum:
Ein Beispiel der Arroganz der Macht**

**Asylantenproblematik
in der Stadt Zürich**

Referate von:

Gemeinderat Werner Stoller, SVP
(Mitglied der vorberatenden Kanzleikommission)

Gemeinderat Emil Grabherr, SVP

Gesprächsleitung:

Umberto Lurati, SVP

Anschliessend beantworten die Referenten Ihre Fragen

Restaurant Linde Oberstrass
(Tram Nr. 9 und 10 bis Haltestelle «Winkelriedstrasse»)

**Dienstag, 3. Dezember 1991
20 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP Kreispartei 6. Der Präsident: Umberto Lurati

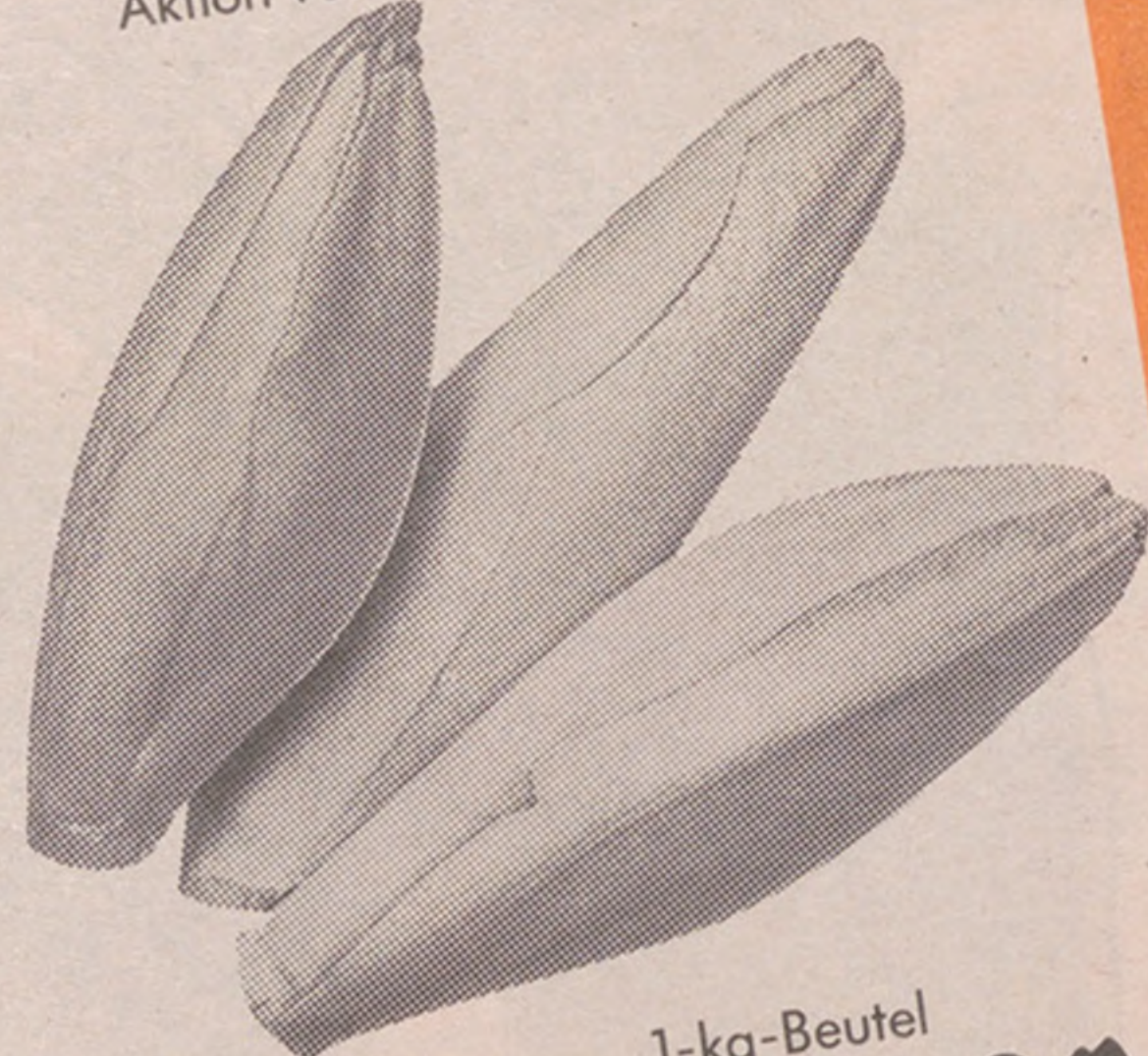


SVP
der Stadt Zürich

Sparen beim Geldausgeben

Chicorée aus Belgien

Aktion vom 26.-30.11.1991



500-g-Beutel

150

1-kg-Beutel

290

Kalbfleischwurst

Sonderangebot vom 26.11.-3.12.1991



Geschnitten, 100 g **1.65 120**

Geschnitten, VAC, 100 g **1.60 115**

Light, 100 g **1.80 135**

Kaffeeahm, UHT

Sonderangebot vom 26.11.-3.12.1991



1/2 Liter, Brik

3.10 240

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Ambiance d'Art

Einrahmungen
Restaurationen + Vergoldungen
Farben und Lacke
Limmattalstrasse 197, Höngg
Telefon 34182 92

«Life-Style»

Die vom Bund zur «Sensibilisierung» von «Wirtschaft, Kantonen und Bevölkerung» beabsichtigte Abfallkampagne sei «in erster Linie eine Informationskampagne». Eben. Was sollte und könnte sie anderes sein, sofern der Bund nicht neue Gesetze und Verbote erlassen will, wovon man ja nachgerade genug hat.

So ist es denn der Einsicht schliesslich jedes Einzelnen überlassen, etwas zur Verminderung des ständig noch wachsenden Abfallberges beizutragen. Man will, gut so, zum Beispiel aufdecken, dass die Entsorgung nicht einzige Sorge sein sollte, sondern dass die Bewältigung des Problems bereits bei der Produktion anfängt. Sehr richtig! Was da an Verpackung vergeudet wird, zeigt sich nirgends so augenfällig wie in der Weihnachtszeit. Bis da zu einem Geschenk vorgestossen werden kann, muss man bei der Hüllenentfernung an ein persönlich unterstütztes Striptease Hand anlegen. Spannend, aber höchst überflüssig. Oder die Mogelpackungen aller Gattig. Ein Crème-Töpfchen (an solchen sich zu vergreifen werden heute auch die Männer angewiesen), kaum zur Hälfte gefüllt in schwerem Glasbehälter, ein paar Grämmli in einer Verpackung (Papier ums Töpfli),

Karton ums Papier, (Geschenkpapier ums innere Papier), die ein Vielfaches an Gewicht in sich birgt als die Sache, um die es geht. Kundinnen und Kunden haben und hätten es in der Hand, solchermassen übertrieben verpackte Ware zu meiden. Aber «schön» verpackt und aufgeblasen aufgemacht scheint halt zu gefallen.

Die erwähnte Kampagne, sinnigerweise in den albernem Spruch «Life-Style-Kampagne» verpackt, soll dafür werben, langlebige Produkte zu kaufen. Wie gut. Nur: Was ist denn mit der Mode als immer stärkerem Götz, der verlangt, dass man nach jeder Saison mit Neuem «in» ist? Und das will man doch. Und man muss es, so lange viele Produkte als Wegwerfartikel programmiert sind und/oder eine Reparatur teuer zu stehen kommt als der Wegschmiss auf den Abfallberg und der Kauf eines neuen Modells.

Man ist gespannt, wie der Bund für die budgetierten neun Millionen Remedur zu schaffen sich anstellt und wie und was über die allseits bereits bestehende Abfallgesetzgebung hinaus zu handeln gewillt ist, um Verbrauchern und Produzenten zu Einsicht und Vernunft zu verhelfen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Zu Beginn der Vormittagssitzung wählt der Kantonsrat zwei neue Oberrichter. Anstelle der altershalber zurücktretenden Dr. Heinz Vonnurfs, Höngg (ich danke Dir Heinz im Namen der Höngger Deputation für Deinen grossen und segensreichen Einsatz zugunsten der Zürcher Justiz sehr herzlich) und Dr. Jakob Schindler, Bülach, werden zu neuen Oberrichtern sehr ehrenvoll gewählt: Dr. iur. Hans Peter Weber, Zürich und lic. iur. Peter Diggelmann, Meilen. Als neue Handelsrichterin wurde Ursula Suter, Fürsprecherin, Zürich, in die I. Kammer (Banken und Versicherungen) gewählt.

Dann genehmigt sich der Rat höhere Sitzungsgelder für sich selber. Angehoben werden auch die Fraktionsbeiträge. Von FdP-Seite wird der Antrag als unangemessen hoch kritisiert. Dem ist allerdings entgegenzuhalten, dass die Mitglieder des Kantonsrates nach der Anpassung auf einen Stundenlohn von fünfzig bis sechzig Franken (inklusive Vorbereitungsarbeiten) kommen. Die Ansätze betragen neu 250 Franken für die Vormittagssitzung vom Montag und 150 Franken für die Nachmittags- und Kommissionssitzungen. Die Vorlage wird nach längerer Debatte mit 123 zu 31 Stimmen gutgeheissen. Dagegen lehnt der Rat eine Motion aus dem Jahre 1987 ab, die eine Finanzierung der Parteien durch den Staat verlangt hatte.

Als dann wendet sich der Rat dem Problem der dezentralen Drogenhilfe im Kanton Zürich zu. Der Regierungsrat rechnet mit zweihundert bis dreihundert Drogenabhängigen, die nach einer Schliessung des Platzspitzes von den Gemeinden aufzunehmen und zu betreuen sind. Zurzeit stehen erst achtzig Plätze in Notenschlafstellen zur Verfügung. Fünfzig bis hundert Drogenkranken könnten in Psychiatrieeinrichtungen betreut werden.

Von den gut zweitausend Personen, die im Schnitt täglich auf dem Platzspitz anzutreffen sind, stammen nach den polizeilichen Erhebungen rund 20% aus der Stadt Zürich, 20%

aus der zürcherischen Landschaft, 30% aus anderen Kantonen und 10% aus dem Ausland. Rund 20% haben keinen Wohnsitz. Für die rund 40% ausserkantonalen und ausländischen Drogensüchtigen besteht keine zürcherische Fürsorgepflicht. Die Stadt Zürich ist in der Lage, die in der Stadt wohnenden Drogensüchtigen zu betreuen. Von den verbleibenden 40% dürfte ein Grossteil über eine Unterkunft verfügen. Im Rahmen einer Zürcher Dissertation wurden 1990 über 600 Drogensüchtige auf dem Platzspitz befragt. Dabei ergab sich, dass über 80% in geregelten Wohnverhältnissen leben. Sie können bei den Eltern schlafen oder besitzen eine Wohnung oder ein Zimmer. Rund 20% leben unregelmäßig bei Freunden, in Notenschlafstellen oder auf der Gasse. Selbst zwei Drittel der Dauerfixer befinden sich in geregelten Wohnverhältnissen. Rund 35% der Drogensüchtigen gehen einer geregelten Arbeit nach, 32% übernehmen Gelegenheitsarbeiten, 25% sind arbeitslos, und 8% stehen in einer Ausbildung.

Das regierungsrätliche Konzept findet eine gute Aufnahme. Gefordert wird von verschiedenen Rednern die Schliessung des Platzspitzes. Gelobt wird auch die Initiative der Gemeindepäsidenten. Markus Federer, Zürich (Sohn des ehemaligen Gemeindepäsidenten Karl Federer, Höngg), befürchtet, dass in den Gemeinden neue Leute angefixt werden. Eine verstärkte Repression auf dem Lande führt zu einer Abwanderung in die Stadt. Fixerräume sind keine Lösung.

An der Nachmittagssitzung wird ein wiederkehrender Staatsbeitrag von 0,5 Millionen Franken für die Dauer von drei Jahren bewilligt. Genehmigt wird ferner ein Kredit von 9,3 Millionen Franken für Entwicklungsarbeiten und die Ausbildung der Lehrer im Fach Informatik.

TWINVEST-VORSORGEPOLICE

- eine Police — zwei Währungen
 - attraktive Netto-Rendite
 - viele Vorteile (z.B. Steuervorteil)
- Wollen Sie mehr wissen?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Adventskonzert im Fraumünster

Die Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich veranstaltet am Sonntag, 1. Dezember 1991, 17.00 Uhr ihr traditionelles Adventskonzert.

Der Fraumünsterorganist Alex Hug und Eva Kauffungen (Harfe im Tonhalleorchester) sowie Florian Hug (Cello) spielen Werke unter anderem von J.S. Bach, E. Gigout, F. Liszt, F. Busoni, F. Giardini, F. Gruber (Stille Nacht, heilige Nacht).

Das Konzert findet in der Fraumünsterkirche statt und beginnt um 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei; Kollekte zugunsten der Scuola Professionale Emigrati (SPE). Im Anschluss an das Konzert lädt der FDP-Stadtratskandidat Dr. Hans Wehrli im Fraumünsterhof zu einem heissen Getränk und Gebäck ein.

dialog — zum zweiten Mal mit einer guten Weihnachtsidee

Die Boutique dialog möchte auch dieses Jahr ein wenig Freude, Wärme und Herzlichkeit an die weniger Privilegierten unserer Gesellschaft verschenken.

Ab 2. bis 23. Dezember werden Beatrice Alchenberger und Ursula Vogt zum zweiten Mal ihre eigene Weihnachtsaktion durchführen:

Bei jedem Einkauf — ganz unabhängig von der Kaufsumme — werden Fr. 10.— spendiert. Der Gesamterlös wird den Schwerstbehinderten im Wohnheim Frankental zugute kommen.

Im letzten Jahr konnten mit der dialog-Weihnachtsaktion immerhin 3400 Franken an die Pfarrämter von Höngg für notleidende Familien in unserem Quartier übergeben werden.

So einfach und doch so wirkungsvoll kann eine gute Idee in die Tat umgesetzt werden.

Ein bisschen Glück verschenken gehört doch eigentlich zu Weihnachten.

Rosskur als Rezept

Wie 3. Welt-Länder von IWF und Weltbank geknechtet werden. Öffentliche Veranstaltung aus dem kulturpolitischen Programm des Vereins 3. Welt-Laden Höngg. Montag, 2. Dezember, um 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg. Referenten: Peter Bosshard, Erklärung von Bern, und der Höngger Res Zangger, Referendatskomitee.

Internationaler Währungsfonds IWF und Weltbank betreiben eine umstrittene Sanierungspolitik in den Ländern der 3. Welt. Die Leidtragenden sind die sozial Schwachen. Auf Diktat dieser Bretton-Wood-Institutionen werden die Löhne eingefroren, die Preise angehoben, die Subventionen für Grundnahrungsmittel gestrichen, Staatspersonal entlassen und staatliche Betriebe privatisiert, die Sozialprogramme werden gekürzt, die Militärausgaben hingegen nicht. Diese Massnahmen sollen die Wirtschaft ankurbeln.

Derweilen helfen IWF und Weltbank mit grosszügigen Krediten, unter anderem ökologisch fragwürdige Prestigeobjekte zu finanzieren. Oftmals stehen die Bemühungen unserer privaten und staatlichen Entwicklungshilfe dieser Po-

Der Kommentar

Es dunkelt vor dem Walde

Neueste Sanasilva-Untersuchung: Dem Schweizer Wald geht es schlechter denn je.

Erschreckt hat dies nicht viele. An solche Schreckensmeldungen hat man sich gewöhnt. Vor Jahren hat es damit begonnen, und die Medien haben, immer auf — meist negative — Sensationen aus, kräftig ins Horn gestossen. Dann hat es zwischendurch geheissen, die grossen Befürchtungen hätten sich glücklicherweise nicht erfüllt, so schlimm sei es auch wieder nicht. Stägel uuf, Stägel ab.

Nach der Hysterie dass Unbeteiligte kaum reagieren. Die bringen immer etwas «cheibs». Einmal so, einmal anders. Und wissen nicht einmal, woher das sogenannte Waldsterben kommt. Vom Auto, so die Autofreaks, schon gar nicht. Ist jetzt ausgekommen. Und man muss nur sehen: Nirgends so schönes Grün wie an den Autobahnen. Hähä.

Es gibt keinen Grund, an den periodischen Untersuchungsergebnissen von Sanasilva zu zweifeln. Es gibt aber auch keinen Grund, die Schuld für das Serbeln der Wälder nur einem Versacher zuzuweisen. Und es gibt keinen Grund, nun die Hände in den Schoss zu legen und den ungunstigen Dingen ihren Lauf zu lassen. Aber es gibt allen Grund, die Ursachenforschung zu forcieren.

Und unterdessen? Alles zu tun, um die Luftschadstoffe zu reduzieren, was auch den Menschen zuträglich wäre. Und es gäbe Grund einzusehen, dass es nicht nur die Luft sein kann, die den Bäumen schadet. Auch der — saure — Regen wird da mitspielen. Und das Klima, bei welchem Stichwort sofort Leute «hornen» werden, es habe schon früher Waldsterben gegeben, und noch stünden die Wälder, und es habe keine Wüsten gegeben.

Hat es nicht. Aber vor Jahrzehnten schon im walisischen Cardiff etwa nur noch Baumstümpfe wegen der industriellen, meist chemischen Abgase. Es gilt also, die Luftbelastung generell so tief wie möglich zu halten, zu reduzieren, also auch den Ausstoss aus Heizungsanlagen. Alle müssen ihren Teil zu einer Verbesserung beitragen, und jede(r) muss endlich damit aufhören, für das Malaise einfach andere verantwortlich zu machen.

litik diametral gegenüber. So wird beispielsweise mit Hilfe von IWF und Weltbank Raubbau am Regenwald betrieben, während unsere Entwicklungs- und Umweltorganisationen Programme zum Schutz der Regenwälder organisieren.

Jetzt will die Schweiz IWF- und Weltbankmitglied werden. Offiziell will sie sich für eine Kurskorrektur im Sinn der schweizerischen Entwicklungspolitik einsetzen. Kann ihr das gelingen? Wer wird die Schweiz vertreten? Welche Einflussmöglichkeiten hat die Schweiz überhaupt? Der Abend soll, nach einer Einführung in die Tätigkeit von IWF und Weltbank, auch solche Fragen beantworten. Die Veranstalter freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Verein 3. Welt-Laden Höngg



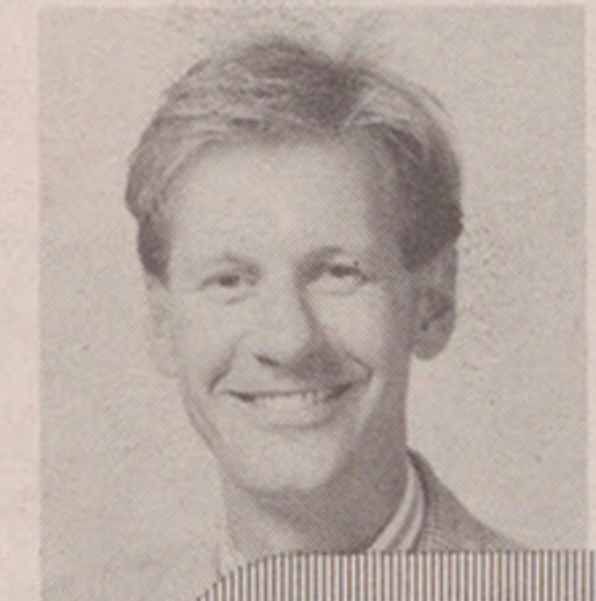
Schonungsloser Raubbau am Regenwald — die Weltbank macht's möglich. Foto: EvB

Höchste Zeit für den Volltreffer: Steuern sparen mit dem FISCAPLAN.



Bis zum 20. Dezember haben Sie noch Gelegenheit, Ihre diesjährige Steuerbelastung zu senken und vom interessanten Vorzugszins zu profitieren. Deshalb: nichts wie hin zur nächsten SBG-Niederlassung.

Michael Ruprecht



Wir machen mit.

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 63

Arbeitstagung der SVP-Schulbehördenmitglieder

Am Samstag, 23. November, fand im Hotel International Zürich-Oerlikon eine Arbeitstagung der SVP-Schulbehördenmitglieder statt. Verantwortlich für Organisation und Durchführung des Anlasses war die Höngger Primarlehrerin und SVP-Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois.

Kreisschulpflegepräsident Alfred Bohren beteiligte sich mit einem Referat über «die wichtige Aufgabe eines bürgerlichen Schulbehördenmitgliedes in der heutigen politischen Lage» am Programm. Als zweiter Referent war Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen geladen, der die Anwesenden über «aktuellste Schulfragen» orientierte.

Der zweite Teil der von Dominique Dubois perfekt organisierten Arbeitstagung gehörte der Gruppenarbeit. Sie befasste sich mit den Themen: Gewalt in der Schule, Schule und Drogen, Blockzeiten in der Schule, Ausländerkinder an der Volksschule.

Nach der abschliessenden Plenumsdiskussion erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, bei einem gemeinsamen Mittagessen weiter über Schul- und andere Probleme zu diskutieren.

Béatrice Christen

Zufälle?

Kommunikation zwischen Staat und Bürger findet zum Teil in Form von öffentlichen Aushängen — zum Beispiel Aushangsplakate, militärische Kurse, Impaktionen usw. statt. Sind es Zufälle, dass oft solche Plakate, speziell militärische gesehen, zum Beispiel im Hauptgebäude der Universität Zürich, von Aktivisten des Kanzleizentrums als Klebeflächen für ihre Slogans missbraucht und somit dem Bürger die Informationsmöglichkeit vorenthalten.

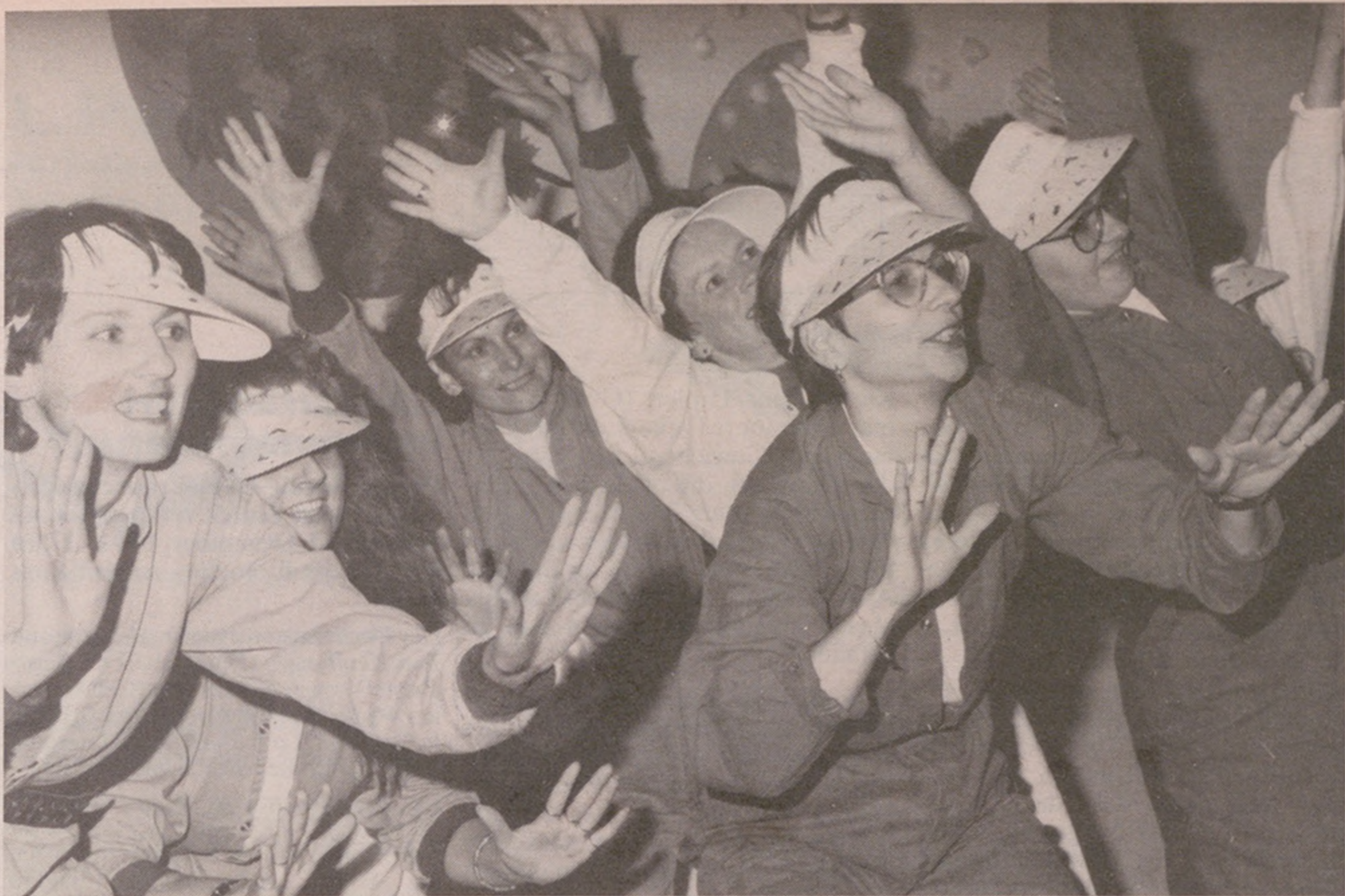
Was für ein Demokratieverständnis haben solche Leute? Welche Zukunft hätten «die andern», wenn solche das sagen hätten? Und die Pro Juventute: Blauäug oder Steigbügelhalter?

J. Wissmann

Rasse und Klasse am Höngger Turner-Chränzli

Dekor, Ansage, Gesamtkonzept, Vitalität und Präzision in der Ausführung der einzelnen Darbietungen übertrafen die von früheren Turnerabenden hoch angesetzten Erwartungen! Viel Aufwand im Detail steckt dahinter. Der Mühe Lohn: ein gelungener Abend, der den angekündigten Titel **Galavorstellung** mehr als rechtfertigt. Die Eindrücke von der Familien- und Kindervorstellung, vom Samstagnachmittag, hat Andy Müller zu Papier gebracht.

Schiff ahoi, Jugendriege
Leitung Gaby Fricker



Toller Endsport mit Formel 1, Gymnastikriege, Leitung Ursi Iten



Eine runde Sache, Gerüteri-riege, Leitung Vreni Noli-Aisslinger



Tanz um den Maibaum, Mädchenriege
Leitung Vreni Noli-Aisslinger

Schwanensee, Aktivsektion
Chef «Männerballett-Abteilung»
Ernst Barmettler



Ruth Zwysig-Vesti, Präsidentin der Damen- und Frauenriege überreicht Ursi Iten für den ausserordentlichen Einsatz einen Chranz fürs Arrangieren des Chränzli!

Fit mit Ball und Seil, Damenriege
Leitung Lydia Pulfer



Als Besucher der Nachmittagsvorstellung möchte ich es nicht unterlassen, allen, die in irgendeiner Form am «Chränzli» beteiligt waren, für ihre grosse Arbeit zu danken.

Die ideenreichen Nummern der verschiedenen Riegen unter dem Motto «Mir Höngger turned's ganzi Jahr» wurden vom Publikum im gut gefüllten Saal mit grossem Applaus belohnt. Anhand der frohen und zufriedenen Gesichter der jüngsten Teilnehmer, die das ganze Programm in den vordersten Reihen erleben durften, war zu entnehmen, dass auch sie voll auf ihre Rechnung kamen.

Als Vater zweier turnbegeisterter Kinder und Ehemann einer Leiterin weiss ich nur zu gut, mit wieviel Arbeit die ganzen Vorbereitungen verbunden sind. Deshalb freue ich mich bereits jetzt schon auf das nächste «Chränzli», um mit meiner Anwesenheit den persönlichen Dank zu zeigen.

Andy Müller



Malojawind, Frauenriege, Leitung Rosmarie Lieberherr



I bin en Italiano, Mädchenriege, Leitung Esther Müller und Conny Blattner

6. Börsenapéro der SBG Hönegg

Viederlassungsdirektor H.U. Affolter begrüsst in Oberengstringen eine grosse Schar «Börsianer». Während die Börse in den letzten Jahren Hoch und Tiefs verzeichnete, kann dagegen der Kreis der interessierten Zuhörer bei den Börsenapéros der SBG Hönegg eine stets aufsteigende Tendenz ausweisen. Der früher im Zentrum Oberengstringen gemietete Theatersaal wurde zu klein, man wechselte in den Gemeindesaal.



Finanzmärkte im Banne der weltpolitischen Lage war das Thema des letzten Börsenapéros. Seither ist die Golfkrise eingestanden, in der Sowjetunion konnte ein Putschversuch erfolgreich abgeendet werden und ist im Gefolge davon mit Jelzin ein neuer starker Mann in den Mittelpunkt getreten. Trotzdem, der Zerfallprozess in der Sowjetunion breitet unaufhaltsam voran, während in Westen die Europäische Integration weiter vorangetrieben wird. Mit dem Durchbruch bei den EWR-Verhandlungen hat der Bundesrat für unser Land in der Europafrage auch klar Position bezogen und deutlich zum Ausdruck gebracht, wohin der Weg für die Schweiz in Europa führen soll.

Wenn... Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land nach den Vorstellungen und Prognosen der meisten Konjunkturprognosen verlaufen wäre, dann hätte uns ein milder Herbst mit deutlich tieferen Inflationsraten und klar sinkenden kurzfristigen Zinsen bevorstanden. **Wie wissen es!** fuhr H.U. Affolter weiter: «Ich bin aber bei weitem nicht so. Obwohl die Teuerung wie auch die Zinsen rharren hartnäckig auf hohem Niveau. Dazu kommt, dass verschiedene Marktteilnehmer die Konjunkturaussichten für 1992 nicht allzu rosig darstellen. In Anbetracht dieses Umfeldes kann man sich wohl mit gutem Recht die Frage stellen: **Wohin mit den Zinsen?**»

Konjunkturaussichten und Zinsperspektiven für das Jahr 1992 ist deshalb, als aktuellem Anlass, heute Abend das Thema. Als Referent konnte Dir. Affolter Manfred Gutmann vorstellen. Gutmann, stv. Direktor, ist Leiter der Abteilung Wirtschaftsstudien bei der SBG Zürich. Sein Referat publizieren wir in Kurzzusammenfassung. — Das Referat von Finanzchef J.-P. Dadier kann unter der Telefonnummer 0413 00, bei der SBG Hönegg, angefordert werden.

Konjunkturaussichten und Zinsperspektiven für das Jahr 1992



Die gegenwärtige Wirtschaftslage der Schweiz ist gekennzeichnet durch steigende Arbeitslosenzahlen, eine hartnäckig hohe Teuerung, ein unverändert hohes Zinsniveau, die sich rasant verbleichernde Finanzlage der öffentlichen Hand, ein schrumpfendes Sozialprodukt und ein entsprechend schlechter Geschäftsgang in der Schweizerischen Industrie. Zum stark getrübbten Konjunkturbild beigetragen hat sowohl das Ausland wie auch die Binnennachfrage. Die weltwirtschaftlichen Verflattungstendenzen und die letztjährige Bankenstärke haben dazu geführt, dass die Verkäufe unserer Exportindustrie im Dreivierteljahr 1991 im Vergleich zu 1990 real rückläufig waren, auch wenn sich in den letzten drei Monaten eine Trendumkehr zum besseren abzeichnet.

Als zweite und dominierende Ursache für konjunkturellen Abkühlung sind die Folgen der restriktiven Geldpolitik der Nationalbank schon seit rund 2½ Jahren hohen Zinsen zu nennen. Darunter leiden seit geraumer Zeit vor allem die Bauinvestitionen. Auch das Wachstum des privaten Konsums hat sich als Folge der verschlechterten Beschäftigungssituationen deutlich abgeschwächt. Insgesamt wird das reale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr erstmals seit 1983 wieder zurückgehen.

Damit stellt sich die bange Frage, ob im kommenden Jahr mit einer Fortsetzung der Talfahrt zu rechnen ist. Lassen Sie mich die Antwort vorwegnehmen: Ich rechne nicht mit einer langandauernden und tiefen Rezession. Aber ich erwarte auch nicht, dass die Schweizer Wirtschaft rasch wieder auf ihren früheren Expansionspfad zurückkehrt.

Die Gründe dafür zeigen sich bei einem Vergleich der heutigen mit früheren Rezessionen in der Schweiz. In den letzten zwanzig Jahren erlebte die Schweiz lediglich 1975/76 und 1982/83 länger andauernde Wachstumseinbrüche. Beiden Perioden war gemeinsam, dass unsere wichtigsten Handelspartner markante Wachstumsschwächen verzeichneten. Das internationale Konjunkturmodell spricht aber heute für keinen weiteren Abwärtstrend der Schweizer Wirtschaft im kommenden Jahr. Die heute in der Weltwirtschaft herrschende Phasenverschiebung bedeutet, dass unsere Handelspartner nicht gleichzeitig ins konjunkturelle Tief gelangen. Während sich die angelsächsischen Länder bereits dem Ende der rezessiven Phase nähern, ist das Wachstum in Japan und der Bundesrepublik noch stark. Am Tiefpunkt ihres Zyklus befinden sich die kontinentaleuropäischen Länder, die aber noch vom Stimulus der deutschen Wiedervereinigung profitieren. Dieser Impuls wird voraussichtlich solange anhalten, bis die angelsächsischen Länder wieder als Wachstumslokomotiven auftreten.

Wer sich bereits zu einem Kauf entschliessen konnte, dürfte das Ausgewählte in einem wunderschönen Päckli (eine Spezialität der Drogerie Parfumerie Hönegger Markt) nach Hause tragen.



Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

Bleibt die Frage, ob nicht — wie schon häufig in der schweizerischen Konjunkturgeschichte — eine besonders restriktive inländische Wirtschaftspolitik allenfalls eine verstärkte Rezession bewirken könnte. Obwohl die Finanzpolitik aus ordnungspolitischer Sicht **keine guten Noten** verdienen, stellt der Trend zu stark steigenden Defiziten der öffentlichen Hand eine nicht ganz unerwünschte konjunkturelle Nachfragestütze dar.

Eine für den Konjunkturverlauf ausschlaggebende Rolle spielt gegenwärtig die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank. Auch hier ist ein Vergleich mit früheren Konjunkturzyklen aufschlussreich. In den letzten zwanzig Jahren hat die SNB insgesamt dreimal einen deutlich restriktiven Kurs eingeschlagen, um die aufblühende Inflation zu löschen: zweimal — 1975 und 1982 — schlichtete die Wirtschaft kurz darauf in eine Rezession. Zwischen dem Beginn des geldpolitischen Bremsmanövers und dem erwünschten Rückgang der Inflation verstrichen jeweils rund drei Jahre. Für das gegenwärtige Bremsmanöver, das Anfang 1989 begann, bedeutet dies, dass sich der **Erfolg bald einstellen sollte**, zumal die Konjunkturabkühlung dem inflatorischen Feuer zu-

sätzlich Nahrung entzieht. Diese lange Wirkungsverzögerung bedeutet aber auch, dass der geldpolitische Kurs frühzeitig, das heisst aufgrund erster Anzeichen einer nachlassenden Teuerung, gelockert werden sollte. Ein allzu ängstliches Festhalten der SNB am restriktiven Kurs birgt eher das Risiko einer über Gebühr starken Rezession als die Gefahr neuer inflationärer Impulse.

Unter der Voraussetzung, dass die SNB ihre Geldpolitik Anfang 1992 tatsächlich lockert, rechne ich für das kommende Jahr mit einer **moderaten Belebung der Schweizer Wirtschaft** und einem Realwachstum von knapp 1%. Bei den Exporten wird sich die bereits heute feststellbare Trendumkehr aufgrund der etwas günstigeren Entwicklung der Weltwirtschaft und des leicht schwächeren Schweizer Frankens noch verstärken.

Die späten Früchte der restriktiven Geldpolitik der letzten drei Jahre sollten sich 1992 in einem deutlich sinkenden Trend bei den Inflationsraten zeigen. Vorausgesetzt, dass kein kräftiger Benzinpreisanstieg oder ein nochmaliger Hypozinsanstieg neue Inflationsimpulse auslösen, sollte die Teuerung bis Ende nächsten Jahres auf unter 3½% sin-

Freude am Schenken

Bereits ganz auf Weihnachten ein- und umgestellt hat sich Daniel Fontollet von der Drogerie Hönegger Markt: Während des ganzen Jahres bietet er neben den üblichen Drogerie- eine ganze Reihe Geschenk- und exklusive Parfumerie-Artikel an. Anlässlich seines ersten StammkundInnen-Apéros vom 20. November verwandelte er aber mit seinem Team das Ladenlokal in ein vorweihnachtliches Paradies.

Leuchtendes... Nicht fehlen am Fest dürfen natürlich **Kerzen**: Alle Längen und Dicken, verschiedene Formen und Farben sind erhältlich, selbstverständlich mit den passenden Haltern oder Ständern, seien dies nun lieblich frohlockende Engelchen oder zierliche, gläserne Halter in unterschiedlichen Höhen oder einfache Untersetzer, denen mit der passenden Rosette der letzte Schliff verliehen werden kann.

Duftiges... **Windlichter** und **Duft-Lämpchen** gibt es in zahlreichen Ausführungen (Eulen, Hüsli usw.), selbstverständlich stehen 36 verschiedene Essen-

Schauen, stöbern und staunen ob der unglaublichen Vielfalt...



Ein Blick — viele Eindrücke und Ideen für das kommende Fest.

zen zur Auswahl. Zarten Duft verbreiten auch effektiv verpackte **Potpourri-Blumen** in verschiedenen Noten. Liebestee, Schlummertee, Wildfrüchtetee und Grossmutter's Chrütli-tee sind mit der passenden, rustikalen Tasse immer willkommene Geschenke.

Glitzerndes... Immer schön anzuschauen sind **Niederer-Glaswaren**, von denen ein reiches Angebot vorrätig ist. Christbaumschmuck für jeden Geschmack baumelt an den Gestellen.

Verspieltes... Hochwertige **Spiele** lassen sicher manches Kinderherz höher schlagen, seien es nun die vielen handgefertigten Musikdosen oder Bilderbücher aus Holz, ein Kuscheltier, der Enten-Wäschebeutel oder was der Angebote viele sind. **Gag-Mitbringsel** sind der grosse Renner: Badezusatz in Confetti-Form, lustige Seifen, witzig verpacktes Badesalz.

Exklusives... Elegante **Necessaires** in vielen nur wünschbaren Ausführungen, Formen, Farben, Dessins und Materialien sind sehr persönliche Geschenke. Grosser Beliebtheit erfreuen sich die aufwendigen **Geschenkpäckchen edler Parfums** und darauf abgestimmter Pflegeprodukte bekannter Namen.

Weitere Geschenkideen gefällig? Die Drogerie Parfumerie Hönegger Markt birgt noch viele Geheimnisse, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Schatzsuche erwünscht...



Ein Kerzenmeer in Formen- und Farbenpracht erwartet den zündenden Funken.



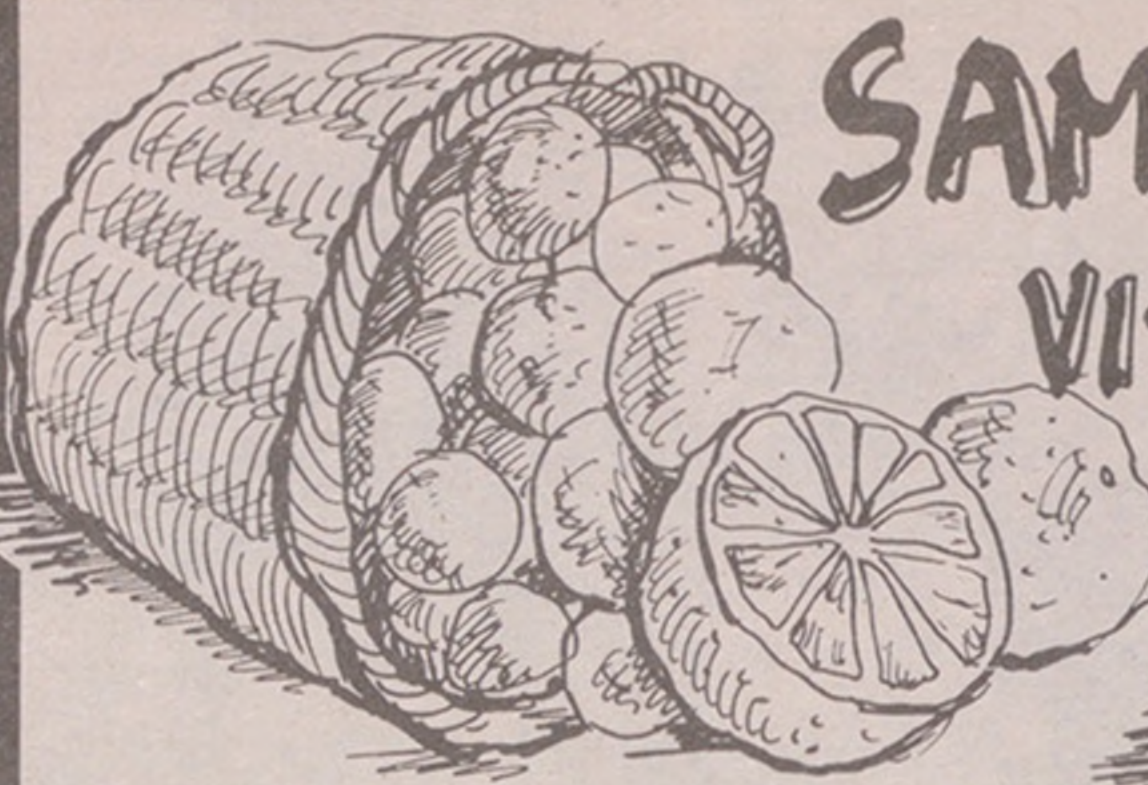
J.-P. Dadier versuchte in seinen Ausführungen die Perspektiven, gezeichnet von M. Gutmann, in die Anlageentscheide 1992 richtig umzusetzen. Das Anlageberater-Team der SBG Hönegg würde sich freuen, Ihnen bei Ihren Anlageentscheidungen behilflich sein zu können.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

SAMSTAG 30. November

VITAMINTAG bei LIPO

Wir verschenken in jeder Filiale tausende von ORANGEN.



LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

... hat infolge Absatzschwierigkeiten namhafter europäischer Fabriken **RIESIGE POSTEN FABRIKNEUER MÖBEL** 1. Qualität aufgekauft!

Über 3000 LEDERPOLSTERGRUPPEN

in allen Grössen + Zusammenstellungen
Weit unter den früheren Fabrikdetailpreisen!

nämlich:

3-2-1
LEDERLOOK
NUR 798.-

BETT-2-1
SOLIDER STOFF
NUR 998.-

ECHT LEDER
3-2-1
NUR 1698.-

2-RE-2-Sessel
ECHT LEDER
NUR 2288.-

LUXUS
LEDERECHE
mit Sessel
NUR 3998.-

LIPO übernimmt täglich Lagerbestände von Fabrikauflösungen und Überproduktionen. **DARUM IST LIPO VIEL GÜNSTIGER!**

ABTWIL/SG Gaiserwaldstrasse 4 Tel. 071 / 31 53 31 Do bis 21 ⁰⁰	DIETIKON/ZH Riedstrasse 9 Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21 ⁰⁰	EGERKINGEN/SO Bachmattstrasse 726 Tel. 062 / 61 41 61 Do bis 21 ⁰⁰	FRAUENKAPPELEN/BE Murtenstrasse 110 Tel. 031 / 501 501 Do bis 21 ⁰⁰
LIPO MÖBELPOSTEN AG			
PFÄFFIKON/SZ am Zürichsee Eichenstrasse 6 Tel. 055 / 48 27 27 tägl. bis 21 ⁰⁰	REINACH/BL Am Bruggrain 1 Tel. 061 / 711 66 44	SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum Tel. 056 / 71 42 51 tägl. bis 20 ⁰⁰	WIL/SG Flawilerstrasse 25 Tel. 073 / 23 27 55 Di bis 21 ⁰⁰

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



MODEHAUS KRONE

Nordstrasse 378
8037 Zürich
Telefon 01/273 03 57

Bei uns finden Sie zu äusserst günstigen Preisen:

- Damen-, Herren- und Kinderkonfektion
- Pullover
- Unterwäsche
- viele Modell-Kleider

sowie

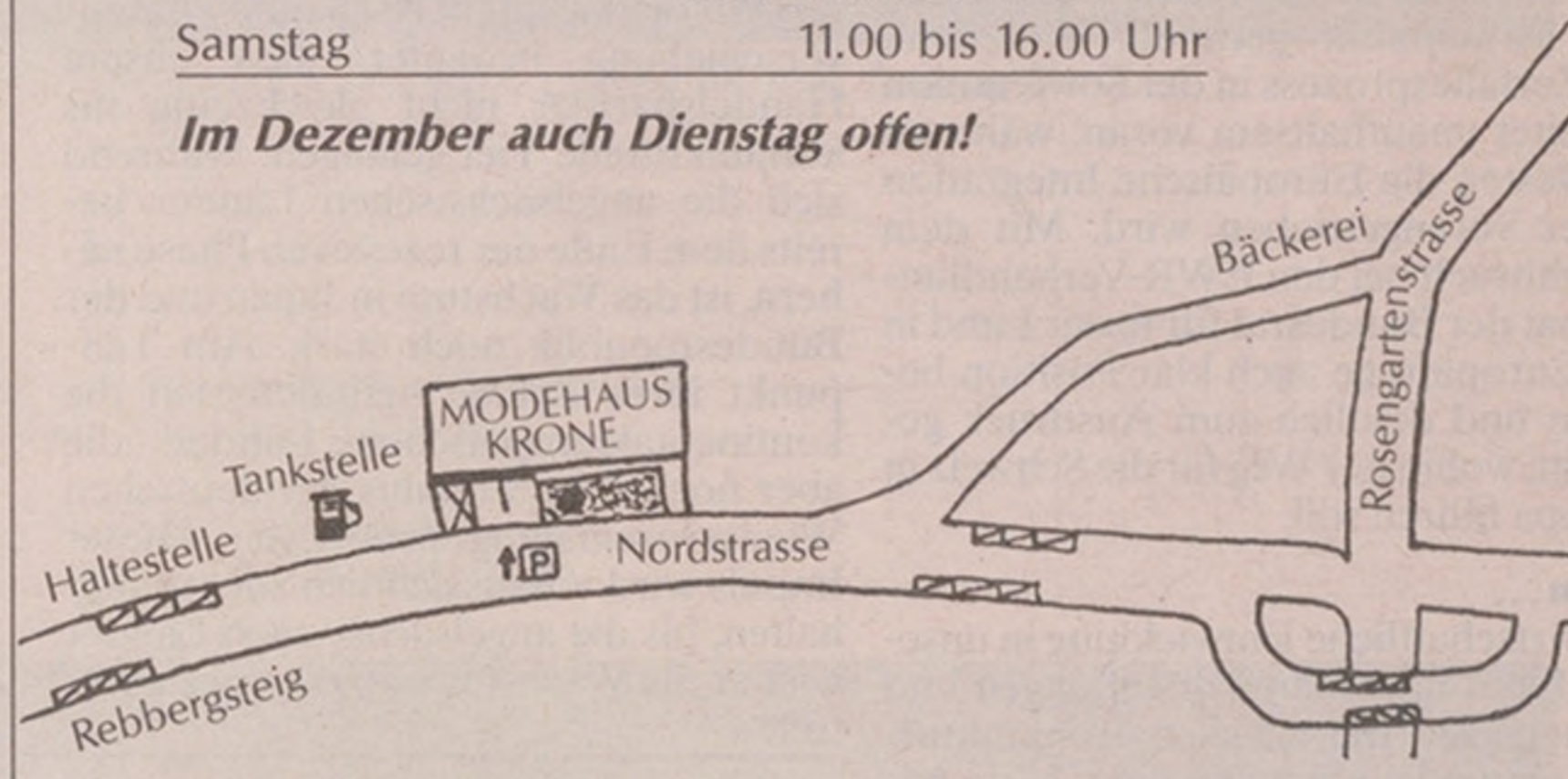
- Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Ein Besuch bei uns lohnt sich immer!

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag	9.00 bis 11.45 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag	11.00 bis 16.00 Uhr

Im Dezember auch Dienstag offen!



Sie erreichen uns mit dem **Bus Nr. 46**. Haltestelle **Rebbergsteig**
Bis bald!!!

20 Jahre Fachteam Schränkemontage

Umzüge

bis 4 Zimmer Fr. 120.-
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr
Fr. 55.- p/Std.

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Wir verkaufen

Adventskränze/ Weihnachtsdekorationen

Drogenstation Frankental
Frankentalerstrasse 55
Zürich-Höngg
(Endstation Tram 13)
Verkauf ab: 25. November 91
Montag bis Freitag,
9.00 bis 16.00 Uhr

Mir sind für d'Höngger da!

Geschenkartikel Haushalt

Meier
Geschenke · Haushalt
Regensdorferstrasse 13
Telefon 341 73 11
Fax 341 73 60



H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

LIMMATT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Muskatnuss
Diese ist sparsam zu verwenden. Einerseits wegen ihres durchdringenden Geschmacks, andererseits wegen ihrer Giftigkeit. Die «vortrefflichen Kräfte, das geläuterte Gefühl» die im 11. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Genuss von Muskat beschrieben wurden sind auf seine haluzinogene Wirkung zurückzuführen.

Suche **Spettfrau**
für meine 2 1/2-Zimmerwohnung alle vierzehn Tage für zirka 2 Stunden.
Telefon 342 10 50

Garagenplatz
an der Hohenklingenstrasse 24, ab sofort zu vermieten für Fr. 130.- mtl.
Telefon P 341 04 37
Telefon G 228 82 31



Vorsicht beim «Tanken» - damit es rund läuft!

Kundenmaler
empfiehlt sich für Maler-/Tapeziererarbeiten.
Telefon 750 45 55

Werde Blutspender! Spende Blut Rette Leben

Jetzt aktuelle Floristik für Freud und Leid in den passenden Trendfarben.
Ab Ende November: Eröffnung unseres modern umgebauten, grossen Blumenladens

Gärtnerei MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg
Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Profitieren Sie jetzt von unserer **Passform-Garantie für Skischuhe**



WYCO



SPORT HOENGG



Raichle
OF SWITZERLAND

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



Jetzt aktuell!

Zarte Rehschnitzel Reh- und Hirschkpfeffer roh und gekocht

Diverse tafelfertige Wildzutaten:
wie Wildrahmsauce, Marroni glaciert, Rotkraut und Spätzli.

Als Wochenend-Aktion
empfehlen wir gutgelagerte **Kalbsteaks 100 g Fr. 5.60**

Jeden Dienstag und Mittwoch
feine Blut- und Leberwürste

Ihr Bell-Team
vom Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 341 77 77



Kostspielige Musterlandwirtschaft

Die FDP lehnt als einzige Partei die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes (LG) ab!

«Durch den Ein-schub eines neu-
en fünften Ab-
schnittes ins LG
sollen Möglich-
keiten geschaffen
werden, beson-
ders umweltscho-
nende Produk-
tionsformen zu
fördern und die biologische Landwirt-
schaft durch Umstellungsbeiträge zu un-
terstützen.» Dieses Zitat aus der kanton-
alen Abstimmungszeitung tönt gut und
schafft Erwartungen — vergisst dabei
aber das politische Umfeld und lässt die
Realität ausser acht.

Denn obschon die Anliegen von ökolo-
gischer, naturnaher Landwirtschaft
samt Ausbildung der Landwirte, Praxis-
beratung (und Aufsicht) durch kantona-
le Beamte vor Ort, das heisst auf dem
Hof, sowie die Gewährung von Umstel-
lungsbeiträgen während zwei Jahren
recht hoffnungsvoll tönen, greift die Vor-
lage der eidgenössischen Agrarpolitik vor
und steht quer in der aktuellen Finanz-
landschaft.

Die FDP des Kantons Zürich hat trotz
all den positiven Aspekten aus den fol-
genden Gründen mit einer erdrückenden
Mehrheit an ihrer Delegiertenver-
sammlung die «Nein»-Parole herausge-
geben:

1. Nach erfolgter Vernehmlassung wird
der Bundesrat dem Parlament 1992 die
Botschaft zur Änderung des eidgenös-
sischen Landwirtschaftsgesetzes zukom-
men lassen. In diesem Gesetz werden
die **Rechtsgrundlagen für Direktzahlun-
gen, die ökologisch begründet sind, ge-
schaffen**. Im allgemeinen Bereich (§
31.a) sind dabei brutto bis dreihundert
Millionen Franken für die ökologische
Landwirtschaft jährlich vorgesehen, im
speziellen Bereich (§ 31.b) werden für
landschaftsschützende und naturnahe
Massnahmen wie das Anlegen von He-
ken, von Biotopen, unter anderem
nochmals weitere dreissig Millionen

Franken jährlich bereitgestellt. Ein Vor-
prellen des Kantons Zürich ist also in
diesem agrarpolitischen Umfeld völlig
unnötig.

2. Würde der Kanton Zürich sein
Landwirtschaftsgesetz wie vorgeschla-
gen ändern, würde er die **Führungsfunk-
tion des Bundes unterlaufen**, was sicher
gerade in der Landwirtschaftspolitik
nicht wünschbar ist. Europa lässt grü-
ssen, die GATT-Verhandlungen werfen
grosse Schatten in, auf und über die
Schweiz — und da soll der Kanton Zü-
rich **agrarpolitisch noch im Einzelsprung
aktiv** werden? Da wird zweierlei Recht,
da werden zwei Standards, ein kantona-
ler und daneben ein eidgenössischer, ge-
schaffen. Wahrlich nicht gerade ein po-
sitives Vorgehen. Wie werden sich denn
wohl kantonale und eidgenössische Be-
amte bei ihren Beratungen der Landwir-
te in zwei Jahren arrangieren? Zweier-
lei, doppelspurige oder gar wider-
sprüchliche Haltungen und Ratschläge
sind zu erwarten und vorauszusehen.

3. Die jetzige finanzpolitische Lage, die
Beratungen zum Budget 92 wie auch
der Finanzhorizont für die nächsten drei
bis fünf Jahre vor Augen lassen den skiz-
zierten Alleingang des Kantons Zürich
kaum plausibel und schon gar nicht no-
wendig erscheinen. **Heute gilt es ganz
klar, das Notwendige vom Wünschbaren
zu trennen**. Dazu sind nicht nur die Bud-
getdebatten im Parlament über ein 8
Milliarden-Budget geeignet, vielmehr
muss sich jede Stimmbürgerin und jeder
Stimmbürger jedesmal entscheiden,
welche Vorlagen sie ihrem und er sei-
nem kantonalen Portemonnaie noch zu-
traut und welche nicht. Dass obendrein
die Zahlungen an die Landwirte zusätz-
lich noch rückwirkend auf den 1. Januar
1990 (neunzig!) erfolgen sollen, wirkt
besonders unschön.

Die Aussicht auf die eidgenössische Re-
gelung und der Blick auf die kantonalen
Finanzen führen klar zur ablehnenden
Haltung der FDP: **Änderung des Land-
wirtschaftsgesetzes am 8. Dezember 91:
Nein.**

Peter Aisslinger,
Kantonsrat, Präsident FDP Zürich 10

Höngger Senioren Wandergruppe

Jeweils im Winter will die Senioren-Wan-
dergruppe mit Tagestouren unbekannte,
interessante Routen im schönen, ab-
wechslungsreichen Kanton Zürich und
der angrenzenden Umgebung kennen
lernen. Das dürfte auch bei der nächsten,
aussichtsreichen Wanderung am Nord-
hang der Lägern, auf guten Natursträss-
chen, bestimmt zutreffen.

Treffpunkt: Dienstag, 3. Dezember, 7.45
Uhr, wie gewohnt beim «Treffpunkt» im
Hauptbahnhof. Abfahrt 8.06 Uhr auf
Gleis 21/22 mit der S5 direkt nach
Dielsdorf. Dort steht am Bahnhof schon
der Autobus der ZVV-Linie 593 bereit,
der hinauf ins malerische, mittelalterli-
che Städtchen Regensberg fährt. Im
Café zur Burg ist die Wandergruppe
zum Kaffeehalt angemeldet.

Wanderleiter Ernst Aerne beschreibt
die Route so:

Wir wandern über die nahe Strassen-
kreuzung und wenden uns nach rechts
bei der Post gegen das neue Gemeinde-
haus und einzelnen, gediegenen Wohn-
bauten zu. Bald erreichen wir die Bann-
strasse durch den weiten Wald, ganz we-
nig steigt unser Weg den **Burgwiesen** ent-
lang. Wenig später sind wir schon bei der
Lägernalp angelangt. Hier bietet sich
uns ein prächtiger Ausblick auf die hübs-
chen Wehntaler Dörfer und das ausge-
dehnte, bewaldete Plateau der Egg. Et-
was oberhalb dieser grossen Alpliegen-
schaft leitet ein Strässchen dem Hang
entlang aufwärts zur **Lägernweid**, eben-
falls ein gepflegter Alphof. Kurz davor
zweigen wir auf einem Naturweg ab,
zum Waldrand hinauf. Bemerkenswert
sind hier die Grünhänge, die früher
Grundstück- und Weidengrenzen mar-
kierten. Bei klarem Wetter weitet sich
die Aussicht immer mehr. Gegen We-
sten schauen wir ins Surbtal, im Norden
erblicken wir die Höhenzüge des
Schwarzwaldes und des Randen.

Nun senkt sich das Strässchen zu den
Bergwiesen, wo sich uns eine weite Sicht
gegen Baden öffnet. Wir zweigen nach
links gegen die Kantonsgrenze und den
nahen Wald ab. Hier folgen wir auf einer
Wegspur dem Waldrand entlang und
marschieren auf aussichtsreichem Pfade

Fiif voor Zwelfi

(Aus der Seiden-
Applikation
«Fünf vor Zwölf» von
Ritzi Heinzelmänn,
Höngg)

glänzig Süde-Teili
ebbis Gwichtig
zämme hend und
wiä vertchlipfd
wo fischtri Liide
gfürchdig Zeiger
Gränze tipfd
us härdaft neechum Sii
nä Fingerzeig
hiwiise wott
uf's andri Land
äs Teepälen
an iisre Tire
chli uifschüiche dued
äs Chriiz
ertigä chund
wo Laschte
duur nä Dunkkli
ine Morged-Glänzi treidt
fir iisri
eignig Helli
überänne
Rolf Zumbühl
dr Nidwaldner s Ziri



am Felsen des Steinbuck vorbei ins Tal
hinab. Die Weidstrasse und ein idylli-
sches Abkürzungsweglein, dann der
liebliche Altweg, bringen uns in den
Dorfkern von **Oberehrendingen**, mit sei-
ner schmucken Kirche. Ganz in der Nä-
he befindet sich der Gasthof Hirschen
mit seinem prächtigen Wirtshauschild.
Hier wird uns nach zirka zweieinhalb
Stunden Wanderzeit ein gutes, preis-
günstiges Mittagessen serviert.

Wiederum bietet sich Gelegenheit nach
längerer Mittagsrast die Tageswan-
derung zu beenden und mit dem Autobus
nach Baden, unserem Endziel zu fahren
(halbstündige Busverbindungen). Wir
wandern jedoch programmgemäss wei-
ter durch das verstreute Dorf, an moder-
nen Schulhausbauten vorbei, dann auf
einem Wiesenweg gegen die Landstras-
se nach **Höthal**, im Süden den bewalde-
ten, mächtigen Lägern-Höhenzug vor
Augen. Jetzt biegen wir auf ein Neben-

strässchen ein, hinab einem munteren
Bächlein entlang gegen **Ennetbaden** und
hinunter zur Limmat, die wir auf der
Brücke überqueren. Bald erreichen wir
den Bahnhof von **Baden**. Vielleicht gibt
es da noch Zeit für einen kurzen Stär-
kungshalt. Mit der S 12 fahren wir nach
Zürich-Altstetten, wo wir bereits um
16.10 Uhr ankommen dürften.

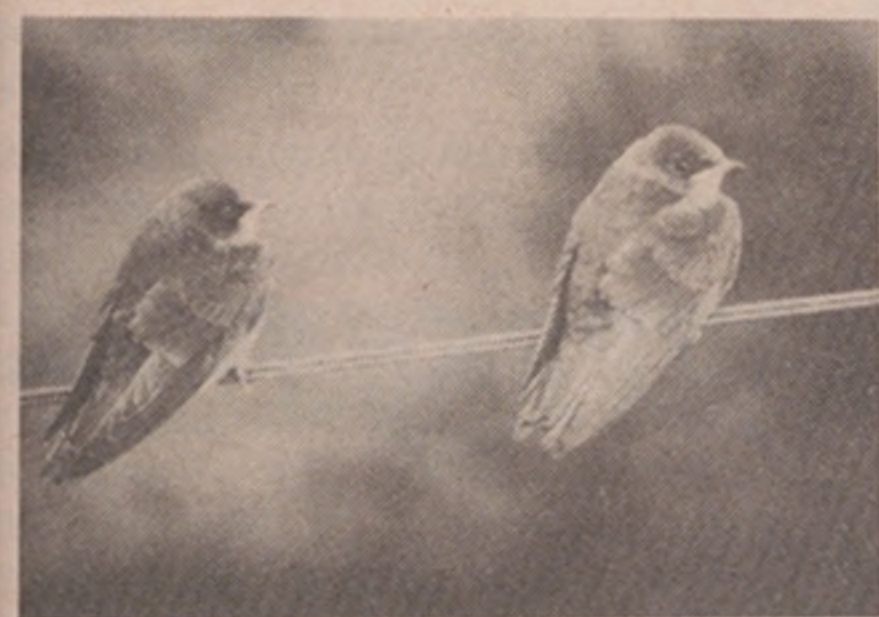
Im Dezember müssen wir vielleicht
schon mit recht winterlicher Witterung
rechnen. Ich bitte deshalb unsere Wan-
derleute, für entsprechend warme Klei-
dung und gutes Schuhwerk besorgt zu
sein. Selbstverständlich gehört der Wan-
derstock, vor allem hier bei gefrorenem
Boden, bei Schnee und Eis, zur Ausrüs-
tung.

Nun lade ich unsere lieben Wanderleute
zu unserer schönen, nicht so anstren-
genden, zirka 3 1/2-stündigen Winter-
wanderung am 3. Dezember herzlich ein
und freue mich auf ein Wiedersehen!

Höngg ornithologisch

Broschüre kann gekauft werden

Unter dem Titel «Höngg ornithologi-
sch» beschrieb der Natur- und Vogel-
schutzverein Höngg in der Quartierzeitung
unsere häufigsten Brutvögel und
Wintergäste. Das positive Echo auf die
Artbeschreibungsserie ermunterte den
Verein, die Texte leicht zu überarbeiten
und sie in Broschürenform zu publizie-
ren.



Rund vierzig Vogelarten sind vorgestellt
worden. Bei vielen Arten versuchten die
Verfasser auch zu beschreiben, wo sie in
Höngg zu beobachten sind. Die Texte
schrieben Marcel Ruppen (mr), der auch
die Fotos beisteuerte, und Stefan Hohler
(sh). Von Susanne Ruppen stammten
viel Ergänzungen und Zusatzinformati-
onen. Armin Haltinner zeichnete die
Portraits.

Die Broschüre kann beim Natur- und Vo-
gelschutzverein Höngg, Postfach 3091,
8049 Zürich, für zehn Franken bezogen
werden.

Nachtrag zur ausserordentlichen Gene-
ralversammlung vom 26. November

Einstimmig haben sich die rund vierzig
anwesenden Mitglieder des Vereins für
einen Kredit von 20000 Franken zu-
gunsten der «Aktion Vogelschutz» des
Schweizerischen Vereins für Vogel-
schutz (SVS) ausgesprochen. Die Spen-
de wurde nach einer längeren Diskus-
sion dem **Donau-Delta-Schutzgebiet in
Rumänien** zugesprochen. Eine knappe
Minderheit wünschte den Beitrag für
das Boronka-Reservat in Ungarn.
Für den NVV Höngg Der Vorstand

König Drosselbart — Dialektmärchen mit Musik

Die Zürcher Kantonalbank ZKB offerierte den Höngger Kindern am Sams-
tagnachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus das Märchenspiel Kö-
nig Drosselbart. Inszeniert und aufgeführt wurde das Dialekt-Märchen
vom Gastspieltheater Zürich. Neu am Märchenspiel war zweifellos die mu-
sikalische Umrahmung. Sie verlieh der altbekannten Geschichte vom Kö-
nig Drosselbart einen besondern Reiz, setzte klangvolle Akzente ins Ge-
schehen auf der Bühne.



Wer kennt sie nicht, die Geschichte von
der eingebildeten und selbstherrlichen
Königstochter: Der verwöhnten und
wohlbehütet aufgewachsenen Prinzes-
sin erfüllt der gütige Vater jeden
Wunsch, er kann ihr nichts abschlagen.
Und es kam, wie es kommen musste, aus
der lieblichen Prinzessin wurde eine ar-
rogante junge Frau. In ihrer Überheb-
lichkeit verspottete die verwöhnte und
schöne Maid ihre Brautwerber, mokier-
te sich über ihre Art, ihr Aussehen und
beleidigte sie. So betonte sie, dass sie lie-
ber den besten Bettler heiraten wür-
de, als König Grimmbart, den sie — sei-
nes sonderbar geformten Kinns und
Bartes willen — als König Drosselbart
verspottete. Ihr Vater, König Grossmu-
et, erfüllte — allerdings zu ihrem Entset-
zen — auch diesen Wunsch, und die

schöne, stolze Königstochter muss das
erste Mal in ihrem Leben Verantwortung
für ihr Tun übernehmen. Sie wird
die Frau des Bettlers Bartel. Hinter Bar-
tel aber versteckt sich der von Jolanda
verschmähte König Drosselbart. Ge-
kränkt will er, gemeinsam mit seinem
Diener Hans, der Eingebildeten An-
stand und Manieren beibringen. Jolan-
da lernt schnell, was es heisst, zu hun-
gern und ohne Komfort zu leben, sie
weint oft über ihr Unglück. Arbeiten wie
Feuer machen, Körbe flechten usw. wer-
den ihr aufgetragen, und mit viel Mühe
muss sie lernen, diese zu übernehmen.
Ihr Lehrmeister hat aber höhere Ziele,
er will ihr die Umgangsformen des Le-
bens zeigen. Sie lernt, Respekt vor den
Mitmenschen zu haben, danke oder bit-
te zu sagen. Ihr Lehrmeister ist hart,

aber gerecht. Inzwischen ist der Stolz
der schönen jungen Frau gebrochen, sie
sieht ihre Fehler ein und weint bitterlich.
Sie ist sogar bereit, in ihres Vaters
Schloss eine Stellung als Küchenmäd-
chen anzunehmen, damit ihr Gatte, sein
Diener Hans und sie zu essen haben. So
kommt Jolanda ins Schloss zurück, als
Küchenmädchen. Sie wird aber bald von
den Eltern erkannt, wieder aufgenom-
men und in die Arme geschlossen. Jolan-
da hat viel gelernt, sie ist glücklich
und zufrieden. Reuevoll entschuldigt sie
sich beim König Drosselbart und erfährt
überrascht, dass er mit dem Bettler Bar-
tel identisch ist. Ihr Entzücken ist gross,
und wie das im Märchen so ist, veran-
lasst der König für alle ein rauschendes
Fest.

Eine alltägliche Geschichte

Wenn man über den Inhalt eines Mär-
chens nachdenkt, erkennt man, dass
Märchen nicht nur der Unterhaltung
dienen, sondern einen tieferen Sinn ha-
ben. **Märchen haben mit Wahrheit zu
tun**. In ihnen wird der Unterschied zwi-
schen gut und böse aufgezeichnet. Die
Geschichte vom König Drosselbart
könnte sich im Rahmen einer alltäg-
lichen Familie auch heute abspielen. Wer
kennt sie nicht, die jungen Leute, die im-
mer alles besser wissen wollen, ihren ei-
genen Willen durchsetzen, um oft klä-
glich zu scheitern. Auch sie sind später
meistens einsichtig und bereuen. Nur
gibt es im Leben nicht immer ein Happy
End wie im Märchen!

Liebe zum Detail

Mit der musikalischen Inszenierung des
Märchenspiels ist es dem Gastspielthea-
ter Zürich gelungen, das Publikum zu
begeistern. Bei der Gestaltung der **Ku-
lissen** setzten die Verantwortlichen gros-
sen Wert auf Details. So sprudelte bei-
spielsweise richtiges Wasser im «Büh-
nenbächlein». Vögel zwitscherten, und
nachts hatten die Zuschauer Gelegen-
heit, die Tiere des Waldes zu beobach-
ten. Grosse Aufmerksamkeit wurde
auch den **Kostümen** geschenkt. So trug

der König einen pelzverbrämten Man-
tel, wie das im Märchenbuch steht, und
unter dem Kleid der Prinzessin schau-
ten die mit Spitzen verzierten langen
Unterhosen hervor, wie sie in der Mär-
chenepoche modern waren.

ZKB-Veranstaltung mit Zvieri-Apfel

Zum Zvieri offerierten die Veranstalter
jedem Besucher einen Apfel vom Obst-
haus Wegmann aus dem Fränkental. Ei-
ne Geste, die Anerkennung verdient.
Als Andenken an den Märchennach-
mittag König Drosselbart erhielt jedes
Kind einen Bastel-Schnittbogen. Ge-
schickte basteln daraus innert kurzer
Zeit das von der Märchenprinzessin
zum Markt getragene Gestell mit selbst-
gepöferten Geschirr, oder sie bemalen
das wunderschöne Königsschloss.

Rund 460 Plätze verschenkte die ZKB
am letzten Samstag an gross und klein.
Es ist schön und beruhigend zu erken-
nen, dass in der heutigen Zeit, in der be-
reits kleine Kinder mit Sciencefiction-
Geschichten konfrontiert werden, das
Märchen erhalten geblieben ist und hope-
fentlich nie sterben wird!

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

ES TECHNIK

Büromaschinen

Ernst Seiler

Limmatstrasse 151

8049 Zürich

Telefon 01 / 342 16 30

Fax 01 / 341 60 64

Offiz. Vertretungen:

IBM Schreibmaschinen

RANK XEROX Fax/Kopierer

TRIUMPH-ADLER Schreibmaschinen

MERCURY Rechner

GEHA Aktenvernichter

Service/Reparaturen
Verkauf

Schlussübung der Feuerwehr Kp. 11

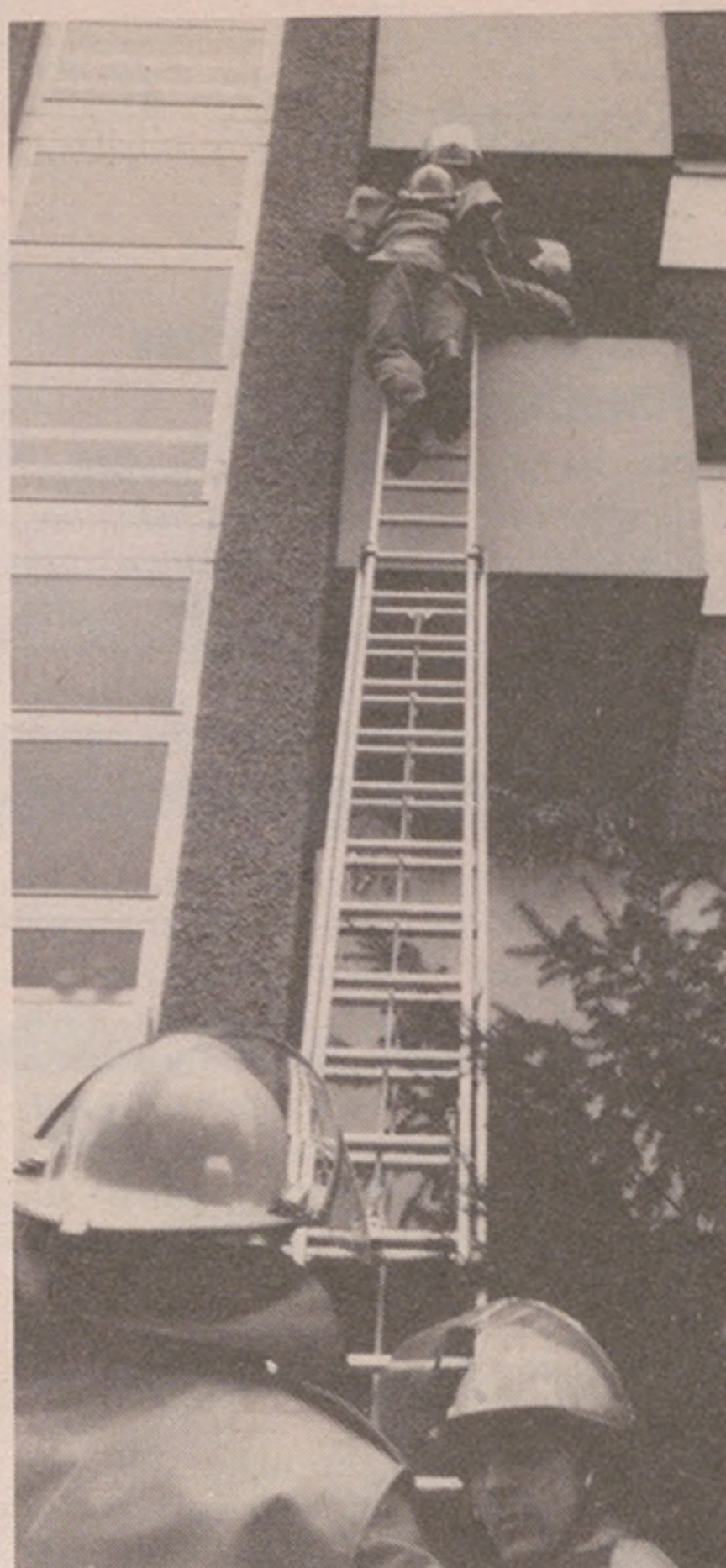
Kalte Bise, Hochnebel, 3 Grad, die Wetterlage vom vergangenen Samstag-nachmittag. Die Feuerwehr Kp. 11, (Höngg, Wipkingen) war zur Schlussübung aufgeboten.



Übungsbesprechung mit Inspektor M. Knuchel (links). Im Hintergrund Jürg Kropf, zum letzten Mal als Feuerwehrchef.

Der Kommandant Kurt Bader begrüßte den Inspektor M. Knuchel, (Kp. 33 Wiedikon). Es galt zu zeigen, was im Laufe des Jahres in etlichen Übungen gelernt wurde. Zuerst mussten beide Gruppen einzeln eine Leiterstellung mit der Strebeneileiter zeigen. Anschliessend dasselbe mit der Handschiebeleiter verbunden mit **Rettung einer steigungsfähigen Person** vom Balkon des 3. Bodens. Beide Mannschaften vermittelten einen

guten Eindruck und erhielten demzufolge eine wohlwollende Kritik. Kleine Fehler können vorkommen, werden aber durch den aufmerksamen Offizier sofort korrigiert. Nach der verdienten Kaffeepause, gespendet von Zivilpersonen, was auf das gute Einvernehmen weist, besammelte sich das Korps zum zweiten Teil der Inspektion. Am Haus Nr. 355 an der Riedhofstrasse steckte der Inspektor mit gel-



Rettung einer Person über die Handschiebeleiter

ben und roten Fähnchen einen **Brandfall** aus. Gelb bedeutet Rettung, rot Brand. Das Haus, älteren Jahrgangs, hat eine angebaute Scheune. Als Baumaterial ist viel Holz verwendet worden, innen wie aussen, das heisst es entseht rasch ein Vollbrand. Dem entsprechend war die Brandannahme ausgesteckt, rote Fähnchen an allen Fenstern im Wohnteil.

Als **Löschoffizier** amtierte **Jürg Kropf**. Zuerst ordnete er die Rettung der drei Personen, im 2. und 3. Boden an, sowie eine

überhastete Treiben im und um das Haus.

Entsprechend positiv hörte sich die anschliessende **Übungsbesprechung** an. Richtige Einschätzung der angetroffenen Situation durch den Brandoffizier. Befehlsausgabe überlegt, Befehlsausführung prompt und was besonders erwähnt wurde, überaus rasch war genügend Wasser zum Löschen auf dem Platz vorhanden.

Hauptmann **Kurt Bader**, seit einem Jahr neuer Kommandant der Feuerwehr



H. R. Frehner, seine letzte Schlussübung als Offizier.



K. Bader bei seiner ersten Schlussübung als Kommandant.



Richtiges Anbringen des Seils zum Sichern der Person, die gerettet wird.



Gute Teamarbeit beim Auslegen der Schlauchleitungen bringt rasch Wasser zur Brandstelle.

erste Schlauchleitung vom nahen Unterflurhydranten in den Hauseingang. Wenig später erfolgten Leitungen zur Garage und zur Scheune auf der Rückseite ab der Transportleitung mit einem 3er-Verteilstück.

Alle Befehle kamen rasch und ebenso deren Ausführung mit anschliessender Rückmeldung.

Nebst den fachkundigen Blicken der beiden früheren Kommandanten, **Max Hüssi** und **Adolf Mathis** verfolgten etliche Zuschauer das emsige, aber nicht

Kp. 11, darf sich über den guten Ausbildungsstand seiner Mannschaft freuen. Auf Ende dieses Jahres treten **Hugo Graf**, **Jürg Kropf** und **Hans Rudolf Frehner** nach vielen Dienstjahren aus dem Feuerwehrdienst. Ihnen galt der Dank von **Hans Sirebel**, Kreiswache 10.

Sollte ein Ernstfall eintreten, Hönggs Feuerwehr ist einsatzfähig!

Text Erich Egli
Fotos Louis Egli



In Höngg öfters anzutreffen, in der Pause Kaffee von Personen aus dem «Übungshaus».

Statt Alternativkultur für wenige – schulische Nutzungen für viele

Mit der Ablehnung vom September 1990 hat die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem alternativen Kulturzentrum Kanzlei eine Absage erteilt. Trotzdem präsentieren die rotgrün-alternativen Kräfte im Zürcher Stadtrat und Gemeinderat mit der Zweitaufgabe vom 8. Dezember die gleiche Nutzung. Die ehemaligen «KanzlistInnen» sollen nach wie vor das Sagen haben. **Dies ist eine Zwängerei sondergleichen gegen den Volkswillen!**

Zwar hat man die umstrittensten Aktivitäten zwischenzeitlich ausser Haus verlagert, aber es gibt überhaupt keine Garantien – und schon gar nicht mit der «pro-forma»-Trägerschaft der Pro Juventute – dass die alten hartnäckigen Kreise nicht zurückkehren. Mit den zurückgebliebenen Aktivisten, welche sich vor der kommenden Abstimmung taktisch geschickt der Ruhe hingeben, könnte **die politische Linksagitation gegen unsere Gesellschaft unter Inanspruchnahme von Steuergeldern wieder fortgesetzt werden.**

Es fehlen indessen viele Räume für die vielfältig gestiegenen schulischen Bedürfnisse. Im städtischen Schulkreis Limmattal (Kreise 4, 5 und teilweise 3) sucht man – wie bald überall in der Stadt! – Zimmer für neue Klassen, weil die Schülerzahlen wieder steigen. Aber auch andere schulische Fächer und Anliegen, wie zum Beispiel der Haushalt-/Handarbeitsunterricht für Mädchen und neu für Knaben, der Unterricht in Kleinklassen zur Einschulung von Erstklässlern oder für den Deutschunterricht Fremdsprachiger, sollten erfüllt werden.

Und schliesslich gibt es eine Vielzahl **gesamtstädtischer Ausbildungsbedürfnisse**, welche bei der gegenwärtig zunehmenden Raumnot zu kurz kommen. Für den Unterricht der städtischen Jugendmusikschule, für das 10. Schuljahr, für das Werkjahr sucht man allorts Räume. **Im Kanzleischulhaus könnten einige davon eingerichtet werden!**

NEIN zur Zweitaufgabe Kanzleizentrum

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

Gelungener Konzertabend junger Künstler

Die vielversprechenden Ankündigungen im «Höngger» und ein ansprechendes Konzertprogramm liessen am vergangenen Sonntag eine erwartungsvolle Zuhörerschaft in die reformierte Kirche Höngg strömen: Die «Camerata Giovanile della Svizzera Italiana», das Tessiner Jugendorchester, spielte unter der Leitung von Maestro Giancarlo Monterosso ein klassisches Konzert mit Werken von J. Haydn, W.A. Mozart, G. Rossini, C. Cavadini und D. Dragonetti.

Tatsächlich wurden die Anwesenden auch nicht enttäuscht: Das dreizehn Musikerinnen und Musiker zählende Streichorchester stellte einen homogenen Klangkörper dar, dessen Volumen sich in der Kirche Höngg ausgezeichnet entfalten konnte, gab diese doch auch rein äusserlich den passenden Rahmen für ein Orchester dieser Grössenordnung. Die zwölf- bis sechzehnjährigen Jugendlichen interpretierten die Werke mit einer Leichtigkeit und für ihr Alter überraschend *ausgereifter Virtuosität*. Die ausgezeichnete Stimmung, die präzise angesetzten Tempi der einzelnen Sätze und die hervorragende Dynamik rundeten den Musikgenuss ab.

Mit dem Werk «Memento» von C. Cavadini fand auch ein zeitgenössischer Komponist Eingang ins Programm; als erstes nach der Pause angesetzt, integrierte es sich in den Reigen der «alten Meister», und als «Hommage an Bach» hatte es durchaus Berechtigung im Programm.

Zu erwähnen sind die ausserordentlichen Leistungen der Solisten: Manuel Rigamonti überzeugte im Klavierkonzert von Mozart am Flügel, vor allem im zweiten Satz, wo ihm seine Fingerfertigkeit und sein Können erlaubten, die «Variationen» mit beschwingter Leichtigkeit zu interpretieren. Welche Farbenpracht in den unglaublichen Tonhöhen einem Kontrabass entlockt werden kann, demonstrierte in eindrücklicher Weise Ermanno Ferrari in der Komposition von D. Dragonetti. Chapeau! Beeindruckend aber war, dass in allen Kompositionen einzelne Musikerinnen und Musiker sich solistisch behaupten mussten und konnten. Eine Tatsache, die für die *Qualität des Jugendorchesters und dessen Mitglieder* spricht.

Den trotz grossem Können mit Bescheidenheit auftretenden jungen Künstlern ist eine grosse musikalische Zukunft zu wünschen.

Liliane Forster

Aktion 60+

Die Adventszeit ist angebrochen und somit auch die Zeit für die Adventsfeier. Sie findet statt am Montag, 9. Dezember 1991, um 14.15 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

In diesem Jahr wird die Feier musikalisch umrahmt von drei Mitgliedern des Orchestervereins Höngg. Dazwischen wird uns Pfarrer H. Hermanutz eine weihnachtliche Geschichte vorlesen. Natürlich wird anschliessend der gute Zvieri wie jedes Jahr von den Helferinnen serviert. Die *Eintrittskarten* können vom 2. bis 4. Dezember während der Bürozeit im Pfarreisekretariat, Limmattalstrasse 146, bezogen werden. Die Veranstalter freuen sich auf viele Besucher

TV Höngg Handball

(H.S.) Die Viertligisten behaupten sich nach dem knappen Sieg am vergangenen Sonntag gegen Satus Unterstrass mit 14:10 Toren weiterhin auf Rang zwei. Nunmehr auch nach Punkten, nachdem der HC Dielsdorf überraschenderweise gegen den Jüdischen TV mit 11:12 verloren hatte. Chancenlos waren die Mädchen gegen die routinierteren Spielerinnen vom TV Uster und mussten sich mit 1:14 deutlich geschlagen geben. Einen wenig überzeugenden Sieg errangen die A-Junioren, wenn auch mit 17:9 Toren, gegen das letztplatzierte Pfadi Oerlikon. Krankheitsbedingte und anderweitige Absenzen drücken sich bei den ältesten Höngger Junioren schnell einmal im Resultat aus und erklären die Leistungsschwankungen.

1. Liga Usters erste Niederlage
Das Höngger Fanionteam war spielfrei, bleibt aber weiterhin im Mittelfeld platziert. Uster verlor erstmals in der laufenden Meisterschaft und ausgerechnet gegen Thalwil, dem man zu Beginn der Saison nicht viel Kredit gegeben hatte, gar deutlich mit 17:24 Toren. Letten Tigers bezwang Wettingen mit 23:20 und überholte mit einem Spiel mehr die Höngger um einen Rangpunkt in der Tabelle. Auch die nächsten Paarungen sind aus Höngger Sicht äusserst interessant, Möriken—Uster, Unterstrass—Wettingen und Kilchberg—Baden könnten je nach Ausgang der Partien ein weiteres Zusammenrücken in der Tabelle bewirken und den Ausgang der Meisterschaft wiederum völlig öffnen. Ein letztes Mal spielfrei vor dem Quartierderby gegen den TV Unterstrass vom 7. Dezember 1991 bleiben die Höngger.

Aktuelle Rangliste			
Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Uster	5	111:85	8
2. Thalwil	6	119:107	8
3. Effretikon	6	143:123	7
4. Baden	6	119:118	7
5. Letten Tigers	7	144:135	7
6. TV Höngg	6	109:121	6
7. Unterstrass	5	89:89	4
8. Möriken	5	108:114	4
9. Wettingen	6	116:133	4
10. Kilchberg	6	96:129	3

Mit gesunden Finanzen Bildung für alle

Ein eigentliches Recht auf Bildung ist in der Schweiz nur während der obligatorischen Schulzeit gewährleistet. Danach kann oftmals aus finanziellen Gründen nicht die Ausbildung gewählt werden, die der eigenen Neigung entspricht. Stipendien sind seit langem eine Möglichkeit, diese ungleichen Chancen im Bildungswesen zu korrigieren. Aber die krassen kantonalen Unterschiede haben zu neuen Benachteiligungen geführt.

Die Stipendien-Initiative des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften (VSS), die am 3. September 1991 lanciert wurde, greift hier ein. Sie will das schweizerische Stipendienwesen harmonisieren, gewährleistet die freie Wahl des Ausbildungsortes und kennt keine Alterslimiten. Sie ist darüberhinaus ein auf heutige und zukünftige Bildungserfordernisse zugeschnittenes, föderalistisches Paket unter Einbindung aller möglichen Aus- und Weiterbildungsarten (nicht nur der akademischen!).

Verbesserungen mit der Initiative: 26 ähnliche kantonale Gesetze. Einklagbares Recht auf Ausbildungsförderung. Freie Wahl des Ausbildungsortes. Angemessener Lebensstandard, der bei der Ausrichtung von Stipendien nicht unterschritten werden darf. Keine Alterslimiten für die Gewährung von Stipendien. Umfasst den ganzen Bereich der nachobligatorischen Bildung inklusive Weiterbildung, Umschulung und des beruflichen Wiedereinstiegs. Erweiterter wirtschaftlicher und sozialer Nutzen für die Schweiz.

Wer soll das bezahlen?
Gewiss eine gute Frage. Angesichts der zu erwartenden roten Zahlen im Bundeshaushalt wird von bürgerlichen Parteien einem Abbau des Sozialstaates das Wort geredet. Das schleppende Tempo bei der AHV-Revision oder die explodierenden Krankenkassenprämien reden eine deutliche Sprache. Vor diesem Hintergrund ist es blanker Zynismus, wenn die bürgerliche Mehrheit in der Bundesversammlung anfangs Oktober im Schnellzugtempo die *ersatzlose Streichung der Stempelabgaben* beschlossen hat. Gegen den Willen des Bundesrates und der SP gelangen somit die Grossbanken zu Geschenken in der Höhe von 420 Millionen Franken. Dies angesichts von Riesengewinnen der Grossbanken. Gegen gezielte Entlastungen des Finanzplatzes Schweiz beim Stempel wäre nichts einzuwenden, wenn die Banken und Versicherungen gleichzeitig bereit sind, bei anderen Geschäften mehr zu bezahlen. Bei der nun beschlossenen Vorlage ist dies allerdings nicht der Fall. Neu sollen die Grossbanken für Fusionen und Sitzverlegungen keinen Franken Stempelsteuern mehr bezahlen.

Wehren wir uns mit dem Referendum gegen den Stempelputsch!
Die SP 10 wird deshalb gegen diesen unsozialen Entscheid der Bundesversammlung am *Abstimmungswochenende vom 7./8. Dezember Unterschriften sammeln*. Wehren wir den Anfängen! Nächstes Opfer der bürgerlichen Finanzpolitik wird die direkte Bundessteuer sein,

welche heute richtigerweise vorab die grossen Einkommen belastet. Neu kämen dann wir Konsumentinnen und Konsumenten vermehrt an die Kasse. Neben neuen indirekten Steuern drohen Kürzungen, die hauptsächlich bei der AHV und den Krankenkassenprämien spürbar würden, da die bürgerlichen Parteien beim EMD nicht sparen wollen.

Der Unterzeichnende bittet deshalb die EinwohnerInnen von Höngg und Wipkingen, das Stempelreferendum und die Stipendieninitiative möglichst zahlreich zu unterschreiben, damit zukünftig mit gesunden Finanzen auch eine sozial gerechte Bildungspolitik betrieben werden kann.

Ueli Mäggi, SP-Kantonsrat

Klaustrommeln

Samstag, 30. November, 16.30 Uhr im Stadtjugendmusik-Zentrum Kalkbreite, Kalkbreitestrasse 4. Alle Tambouren ihre Eltern sowie alle Freunde der Stadtjugendmusik Zürich sind eingeladen.



HAIRLINE DAMEN + HERREN Höngger Markt

BLOW CUT

Spezialservice: Waschen • Pflege • Schnitt • mit schnellem Finish in zirka 40 Minuten. Vorteilhaft für Ihr Budget und ideal für den Wintersport! (Wash and Wear)

341 30 40 ...immer im Trend



Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in ruhiger gemüthlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

mittags Menüs ab Fr. 12.50

abends à la carte und gluschtiges Angebot

Getränke Flaschenweine im Offenausschank Offenes Bier

Bankette Räume 10 bis 60 Personen

Wir haben noch einige Termine frei für Ihre Weihnachts- und Jahresabschlussfeiern in unserem schönen separaten Raum!

Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag 8.30—23.30 Sonntag 11.00—21.00 Uhr Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns? Fussgänger: hinter der Kantonalbank/Kappenbühlweg 9 Autofahrer: ☐«Im Brühl» (Direktzugang, nie Parkplatzprobleme)

Ab 19.00 Uhr Rückerstattung der Parkgebühr Telefon 342 42 36

Mühlehalde Restaurants · Höngger Zunftstube Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich Telefon 01/341 70 40

Nur noch dieses Wochenende! Fischers Fritz fischt frische Fische

Ab Dezember gibt Curry bei uns den Ton an.

De Samichlaus chunnt am 7. Dezember um die Gäste, vorallem auch die Kinder am Nachmittag zu begrüssen.

Die nächste Jassmeisterschaft Montag, 2. Dezember, beginnt um 20.00 Uhr im Mühlehalde-Saal. Auf Ihren Besuch freut sich J. Petermann und die MitarbeiterInnen

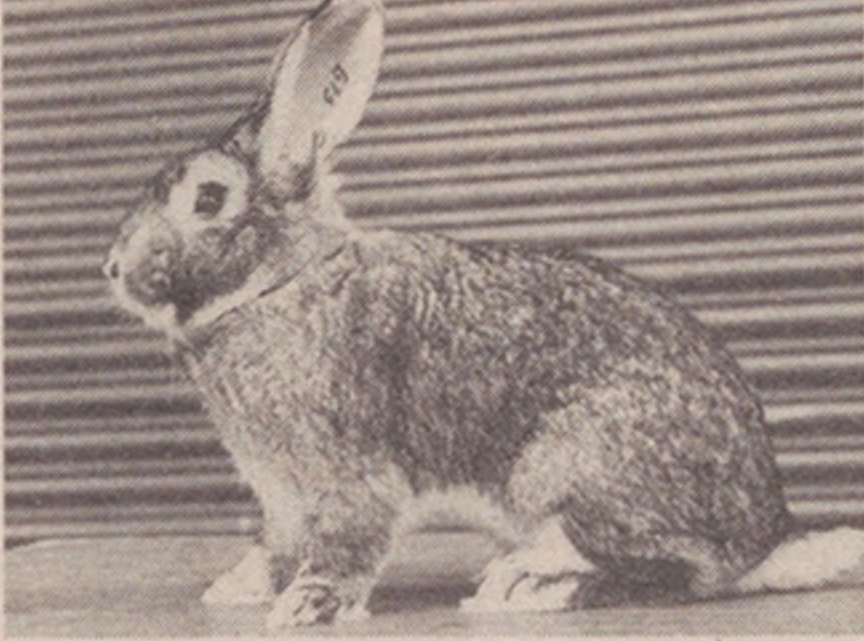
HOTEL SENATOR Der feine Komfort der gehobenen Standardklasse beim Escher-Wyss Platz Bar/Restaurant/Boulevardcafé (Sa/So geschlossen) Frühstücksbuffet à Fr. 15.— Sa/So bis 11.00 Uhr Spezialarrangements auf Anfrage Sitzungszimmer/Tiefgarage/Wohnungen mit Hotelservice, monats- wochenweise mietbar. HOTEL SENATOR Heinrichstrasse 254 / 6, CH - 8005 Zürich Tel. 01/272 20 21, Telefax 01/272 25 85

Wir bleiben auf dem Teppich. Spannteppiche Orientteppiche Nadelfilzbeläge PVC-Beläge Allro Teppiche, Laden+Büro Wehntalerstrasse 28/ Ecke Bucheggstrasse 8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Spielgruppe Chäferhüsli Donnerstag- und Freitagnachmittag von 12.00 bis 17.00 Uhr noch Plätze frei (mit Mittagessen). Anfragen an Telefon 34193 66 Ilse Aschwanden Im oberen Baden 7, 8049 Zürich

RESTAURANTS NEUE Waid Kulinarischer Fahrplan für die nächsten Wochen Im Dezember: Emmentaler Chuchi (Abbau des Emmentaler-Käse-Berges!!!) Ende Dezember: Sylvesterfeier mit Live-Musik, Tanz, Gala-Menü und vielem mehr. Im Januar 1992 Maître Treichler's Meerfischwoche Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

1800 Kaninchen in den Züspa-Hallen Am 30. November und 1. Dezember findet in den Züspa-Hallen eine grosse Kaninchenausstellung statt.



Rund 1800 Chinchilla-, Rex- und Silberkaninchen sowie über 220 Rammeler werden von 24 Preisrichtern einer strengen Bewertung unterzogen. Die Rexkaninchen begeistern die Leute immer wieder durch ihr kurzes, plüschartiges Fell, während die Chinchilla-Kaninchen in der Farbe der berühmten Chinchilla-Maus gleichsehen sollen. Die Silber-Kaninchen wiederum sind am ganzen Körper gesilbert und sind ebenfalls sehr beliebt.

Die Ausstellung in den Züspa-Hallen 7 und 8 kann am Samstag von 9.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 9.00 bis 16.00 Uhr besucht werden.

SILVESTER 1991/92 STERNENNACHT 31.12.91 Nehmen Sie teil an unserer Sternennacht. Wählen Sie eines der fünf Sternbilder: ★ Kongressaal ★ Restaurant Mövenpick ★ Restaurant Schmitte-Grill ★ Starlight-Saal ★ Swing Swing Disco-Pub

Reservieren Sie jetzt Ihren Tisch bei Herrn A. Schneider Tel. 01/840 25 20 Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL Das aktive Kongress-Hotel Zentrum · 8105 Regensdorf Telefon 01/ 840 25 20

Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT
Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

De Samichlaus im giraffige Chinderlade!



Am Samschtig, 7. Dezämber vom eis bis am
vieri isch de Samichlaus bi öis
z'bsuech. Für jedes Chind hätt er
än Überraschig i sim Sack.

Fontolliet

DER GIRAFFIGE KINDERLADEN

Regensdorferstrasse 19 — 8049 Zürich — Telefon 01 / 341 64 64

Weingeschenke aus Höngg

Obst und Wein Wegmann

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 9740

° Haben Sie

Obstbäume zum Schneiden?

Telefonieren Sie
341 9740.

Für Firmen und Private super
Höngger Weine in festlichen
Geschenkpäckungen.

1er-, 2er-, 3er-, 6er- und
12er-Packungen:

Riesling x Silvaner à Fr. 9.50
Clevner à Fr. 11.—
Gewürztraminer à Fr. 14.—

**Fruchtige Tafeläpfel und
-birnen zu speziell
günstigen Preisen.**

**Obst und Wein
aus umweltschonender
Produktion**



Eben verschwand im Sitzungszimmer
ein ganzer Sack ofenfrischer,
butterzarter Gipfel von Steiner ...

... noch mehr davon
und ausserdem
knusprige Semmeli,
Weggli, Bürli,
Croissants, dunkle
Gipfel, Landschrot-,
Sesam-, Nuss-
oder Pausebrötli
gibt's mehrmals
täglich frisch bei

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Waespe

Für die Fabrikation unserer bekannten
Konditoreihalbfabrikate gesucht

Bäcker-Konditor

oder

Lebensmitteltechnologe

Sie finden bei uns eine interessante Dauerstelle in einem
sehr jungen Team. Attraktive Arbeitszeiten und hervor-
ragende Sozialleistungen sind auch für uns wichtig.

Möchten Sie mehr darüber wissen? — unsere Herren
Stradinger oder Jenny geben Ihnen gerne weitere
Auskunft und freuen sich auf Ihren Anruf.

Waespe AG
Limmattalstrasse 38
8037 Zürich
Telefon 01/342 16 88

Muster-Kollektionsverkauf

(neuwertig), Erwachsene und Kinder ab 8 J.

zu Superpreisen!

- Jeans-/Casualwear
- Winterjacken
- Jogging-/Trainingsanzüge
- Shorts
- Radsportbekleidung

Wo? Tobeleggstrasse 14
(Ecke Ackersteinstrasse) In der Garage

Wann? Samstag, 30. November
9.00 bis 12.00 Uhr

8049 Zürich-Höngg, an der
Ackersteinstrasse 32 ver-
kaufen wir moderne, mit jedem
Komfort ausgestattete

**2 1/2-Zimmer-
Dachwohnung mit Galerie**
(140 m²)

**2 1/2-Zimmer-
Eigentumswohnungen**
(75 m² bis 90 m²)

teilweise mit Sicht auf die
Stadt Zürich, den See und in
die Berge.

Die Wohnungen haben Bal-
kone und Wintergärten
(Erker) Die Gartenwohn-
ungen sind mit einem Balkon,
Gartensitzplatz und einem
kleinen Garten gestaltet.

Verkaufspreise ab
Fr. 530 000.—.

Bastelräume und Garagen-
plätze sind vorhanden.

Bezug Juli 1992

Für weitere Auskünfte sowie
einer Besichtigung stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung.



Messerschmid AG

Bautreuhand · Unternehmensberatung
Hegnaustrasse 60, 8602 Wänggen-Brüttelnen, Telefon 01 833 65 00

Herren-Hemden

Die beliebten Geschenke

von **Schiesser**

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

erfolg-reich mit Privatstunden und in kleinen Gruppen

- ◆ Französisch und Englisch
für Anfänger
und Fortgeschrittene
- ◆ Italienisch für Anfänger
- ◆ Handelskorrespondenz
in Deutsch, Französisch und
Englisch

Beatrice Donati
dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60, Höngg
Telefon 341 25 69

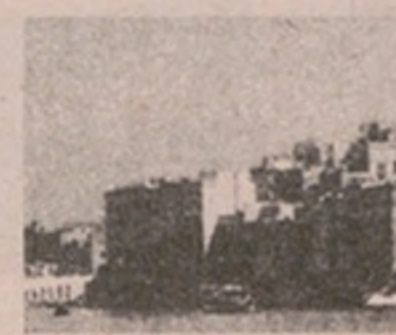
Wien
Washington
Waikiki
oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Markus Niederhauser



Puzzleteil 4



Franziska Gelsler

Ihr Reisebüro in Höngg

Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgen-
den Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln.
In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn.
Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie
die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie
im 6. Polo-Reisen-Inserat.

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Berufstätiges Ehepaar sucht auf
Frühjahr 1992

Haushälterin

die auch Freude an der Beaufsichtigung
unseres Babys hätte. Nur **Ganztagshilfe**
gesucht Montag bis Freitag. Wir bieten
gute Entlohnung, und erwarten selbstän-
diges arbeiten. Sind Sie interessiert so
schreiben Sie uns baldmöglichst auf

Chiffre Nr. 1939
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Das neue

KURSPROGRAMM Februar - Juli 1992

ist erschienen.

Kleider entwerfen und herstellen, Geschenke basteln, Kinder-
kleider nähen, individuelle Pullover stricken, Backen, für
sich und Gäste kochen, seinen Garten gestalten, den tropfen-
den Wasserhahn flicken, dies alles und vieles mehr lernen
Sie in unseren Kursen.

Einschreibungen ab 2. Dezember am Schalter in der Ein-
gangshalle des Schulhauses Wipkingen-
platz 4
oder telefonisch über Telefon 272 43 20

Bestellen Sie sofort das neue Kursprogramm über Telefon
272 43 20 oder mit dem Talon bei der
Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
Wipkingenplatz 4, 8037 Zürich



Senden Sie mir das neue Programm Februar - Juli 1992

Name : _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

SHL - ein Bildungsangebot des Schulamtes der Stadt Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Doppelsitzung des Gemeinderates mit einem Höngger Geschäft «Erwerb von Land an der Wieslergasse».

Mit einer Fraktionserklärung der SVP begann

die heutige Gemeinderatssitzung. Eine Wirtin aus dem Kreis 5, die von Hausbesetzern terrorisiert wird, bat den Stadtrat um Hilfe, da sie sich in ihrer Existenz bedroht fühlt. Der Stadtrat soll endlich den Schutz und die Sicherheit der gesamten Stadtbewölkerung konsequent und mit allen Kräften gewährleisten. Es gehe nicht an, dass linke Randgruppen sich illegal fremdes Eigentum aneignen, ohne dass der Stadtrat interveniert. Unser Rechtsstaat verkomme in Zürich zu einer Farce, wenn sich der Stadtrat nicht energisch für das Recht unserer Bürgerinnen und Bürger einsetze!

Unter den Sachgeschäften wurde auch über die mietweise Übernahme der **Park and Ride Anlage Giesshübel** in Wiedikon diskutiert. Gemäss Vertrag über den Ausbau der Üetliberg- und Giesshübelstrasse von 1976 zwischen dem Tiefbau und der Schweizerischen Kreditanstalt sowie den Zürcher Ziegeleien wurden SKA und ZZ verpflichtet, der Stadt im Bereich der Tramhaltestelle Giesshübel eine P&R-Anlage mit 500 Parkplätzen zu gestatten. Mit 53:37 Stimmen wurde dieser Weisung zugestimmt.

Der Rat nahm nun die Debatte über den **Erwerb von Land an der Wieslergasse im Quartier Höngg** in Angriff. Zweck der Vorlage. Gestützt auf den vom 11. Oktober 1990 beurkundeten Kaufvertrag erwirbt die Stadt rund 1905 m² Land bei der Wieslergasse. Etwa 1200 m² liegen gemäss Vorlage zum neuen Zonenplan **neu** in der Freihaltezone. Die Restfläche von zirka 705 m² soll in der Bauzone verbleiben. Der Kaufpreis wurde mit Fr. 985.—/m² festgelegt, was

einer Summe von zirka Fr. 1 900 000.— entspricht. Für die Erschliessung der Grünanlage Scharrerwiese muss für die Einräumung eines Fusswegrechtes eine Entschädigung von Fr. 45 000.— geleistet werden. Ursprünglich war das Land der Freihaltezone zugeteilt. In der Debatte um die BZO dann vom Rat als Bauzone deklariert. **Willi Furter** LdU/EVP als Kommissionspräsident, und zugleich Sprecher der Minderheit, die sich für eine Ablehnung des Kaufes einsetzte, stellte das Geschäft dem Rat vor.

Da mit dem bereits abgeschlossenen Kaufvertrag ein 30-jähriges Bauverbot eingegangen wurde, stellte sich die bürgerliche Ratseite gegen diese Vorlage. **Jean E. Bollier** FDP findet es unnötig, dass die kürzlich als Kinderspielplatz eingeweihte Scharrerwiese weiter vergrössert wird. Auch die Finanzlage der Stadt lasse einen Kauf finanziell nicht zu. **Ueli Weidmann** CVP plädierte für Ablehnung, da ein 30-jähriges Bauverbot nicht akzeptiert werden könne. **Werner Furrer** SVP sprach ebenfalls für die Ablehnung mit dem Hinweis darauf, dass wenn die linke Ratseite den Wohnungsbau der Stadt Zürich tatsächlich ernst nehme, auf diesem Land bestens erschlossene Wohnungen gebaut werden könnten. **Rolf Kuhn** SP votierte klar für den Kauf durch die Stadt, was auch **Hans Schoch** GP befürwortete, der allerdings in der Kommissionssitzung gegenteiliger Meinung war.

Finanzvorstand **Willi Küng** betonte ausdrücklich, dass es ausschliesslich am Gemeinderat liege, eine Entscheidung zu treffen. Mit 52:47 Stimmen wurde der Kauf des Landes an der Wieslergasse abgelehnt und damit der abgeschlossene Kaufvertrag bei voller Verzinsung annulliert. Dem Landbesitzer steht es nun frei, das Land als Bauland zu verkaufen, was sicherlich auf die Preisgestaltung einen Einfluss hat.

Heftiger ging es zu bei einem **Pilotprojekt des Sozialamtes für Methadonbezügler und -bezüglerinnen**. Methadon, das keine direkt heilende Wirkung hat,

RCI Musik & Computer AG
Neu in Zürich-Höngg
COMPACT DISCS — aus allen Sparten übersichtlich präsentiert.
RCI Musik & Computer AG
Limmattalstrasse 229 beim Zwielpplatz
8049 Zürich · Telefon 01/342 00 55

sondern lediglich einen Drogenersatz darstellt, soll in einem Tageszentrum an Drogenkranke abgegeben werden. Die Präsidentin **Elisabeth Schröder** LdU/EVP sprach sich klar für die Schaffung eines solchen Zentrums aus. **Emil Grabherr** SVP als einziger Vertreter der Minderheit sprach sich gegen die Vorlage aus. Nach längerer Diskussion ein Votum von **Stadträtin Emilie Lieberherr**, die sich für die Schaffung dieses Methadon-Abgabezentrums aussprach und sich vehement für **ihre** Vorlage einsetzte. Allgemein wurde aber die Weisung als zu wenig ausgereift betrachtet und bei der Abstimmung mit 94 Stimmen zurückgewiesen, ein Postulat für die Schaffung eines billigeren Tagesraumes wurde jedoch mit grossem Mehr überwiesen.

In der zweiten Sitzung, die ausschliesslich für die Behandlung persönlicher Vorstösse angesetzt wurde, kamen verschiedene Motionen und Postulate zur Behandlung.

Schluss der Sitzung 22.50 Uhr.

SCHEINWERFER

Die versilberten Birken

Vor ein paar Jahren hat das Zürcher Stimmvolk über den Bau der Kantonsapothek an der Haldenbachstrasse abgestimmt. Die Quartierbevölkerung hat diese Abstimmung provoziert, weil sie das Referendum gegen die Vorlage ergriffen hat. Für die Stadt Zürich war dieser Urnengang eine wichtige Wegmarke. Ein Quartier hat sich gegen den Kanton gewehrt und — hatte Erfolg. Die Abstimmung ging bachab, da die geplante Kantonsapothek ein schwerwiegender Eingriff in die Quartierstrukturen war.

Heute wird ein wesentlich redimensioniertes Projekt einer Kantonsapothek erstellt, das erst noch billiger zu stehen kommt, als das ursprünglich geplante. Zu Besorgnis Anlass gibt allerdings ein Umstand, der die Baubewilligung begleitet. **Auf dem Areal stehen drei kleine Birken**; durchschnittliche Bäume — aber eben Bäume. Dieser Umstand allein veranlasste den Zürcher Stadtrat, die Baubewilligung für die neue Kantonsapothek von der Bedingung abhängig zu machen, den «Baumbestand» zu erhalten. Hätte der Kanton diese Bedingung nicht akzeptiert, wäre die Baubewilligung nicht erteilt worden, das Projekt hätte sich verzögert und es hätte die Zürcher Steuerzahler Millionen gekostet. Aber auch das Eingehen auf die Bedingung verursacht dem Kanton **Mehrkosten von Fr. 200 000.—!** So oder so eine unbefriedigende Situation, was den Regierungsrat veranlasste, das kleinere Übel zu wählen und für die drei Birken die zusätzlichen Mittel aufzuwenden.

Ich finde diese Situation erschreckend. Wie sorglos wird da Geld zum Fenster hinausgeworfen, ohne dass ein konkreter Nutzen daraus resultieren würde. Neue Bäume hätten einen Bruchteil dessen gekostet, was jetzt mehr ausgegeben werden muss. Aber Geld scheint dem Stadtrat ja keine Rolle zu spielen — so lange es der Steuerzahler via Kanton zu bezahlen hat.

Auch aus Umweltschutzgründen ist es sinnlos, derart überspitzt vorzugehen. Wie lange wollen wir noch Mehrkosten in Kauf nehmen, deren Nutzen überhaupt nicht ins Gewicht fällt? Für das gleiche Geld könnten im Europäischen Osten **grundlegende** Verbesserungen der Umweltsituation erreicht werden. Aber nein, der Schweizer Perfektionismus trägt Blüten. Ein solch unverständliches Vorgehen ist nur in einer aufgeblähten Bürokratie möglich. Gesunder Menschenverstand kann es allemal nicht sein.

Balz Hösl

Abstimmungstamm der FDP 10

Am 18. November führte die FDP 10 im Restaurant Mühlehalde ihren traditionellen Abstimmungstamm zu den Vorlagen des 8. Dezember durch. Bei den umstrittenen Vorlagen ergab sich ein klares Nein zum Kanzleizentrum und zur Initiative «Rechtsschutz in Strafsachen».



Kantonsrat Peter Aisslinger, «Stammutter» Leonie Somm und Gemeinderat Jean E. Bollier votieren für ein Nein zum Kanzleizentrum

Die Veranstaltung wurde wie gewohnt von der «Stammutter» Leonie Somm geleitet. Kantonsrat und Kreisparteipräsident Peter Aisslinger präsentierte die kantonalen Vorlagen, während Gemeinderat Jean E. Bollier zu den beiden städtischen Vorlagen sprach. Die Behandlung des Kantonsratsgesetzes (Empfehlung: ja), des Landwirtschaftsgesetzes (Empfehlung: nein), des Einführungs-gesetzes zum ZGB (Empfehlung: nein) sowie des Registers über Interessenbindungen (Empfehlung: ja) liess keine echte Auseinandersetzung entstehen. Leidenschaftliche Diskussionen ergaben sich erst beim Rechtsschutz in Strafsachen und beim Kanzleizentrum.

Nein zum Rechtsschutz in Strafsachen
Kantonsrat Peter Aisslinger empfahl ein Nein zur Vorlage. Gemäss § 6 hätte jeder Festgenommene das Recht, sich vor der ersten polizeilichen Einvernahme mit einem Verteidiger nach seiner Wahl zu besprechen. So hätte etwa die Polizei nach der Festnahme eines Drogenhändlers untätig zu warten, bis dessen Anwalt eingetroffen ist. In der Zwischenzeit darf sie ihn nicht über andere Dealer befragen. Selbst ein alkoholisierte Autolenker, der morgens um zwei Uhr einen Unfall verursacht hat, kann zuerst den Beizug eines Anwaltes verlangen, bevor er irgendwelche weiteren Angaben macht. Mit diesem neuen Gesetz werden die Polizei und die Strafverfolgungsbehörden, die bereits heute über-

lastet sind, noch zusätzlich behindert. Dies kann nicht im Interesse der Sicherheit sein.

Nein zum Kanzleizentrum

Gemeinderat Jean E. Bollier nannte vier Gründe, die gegen die Weiterführung des Kanzleizentrums sprechen: Zum ersten handelt es sich um eine politische Zwängerei, da das Volk bereits einmal nein gesagt hat. Zum zweiten hat sich das Zentrum nicht so geändert, dass bedenkenlos zugestimmt werden könnte. **Die Frauenetage ist immer noch da.** Auch der **türkisch-kurdische Volkverein** ist unter dem Titel Multikulturelle Ausländeretage **immer noch aktiv**. Zudem ist mit der vorgeschlagenen lockeren Vertragsstruktur keine Gewähr geboten, dass nach der Abstimmung die alten Verhältnisse nicht wieder eintreten. Zum dritten hebt sich der jährliche Kredit von Fr. 750 000.— **nicht genug** vom alten Kredit von Fr. 980 000.— ab. Dies umsomehr, als in der neuen Summe der **Filmclub Xenix** und der **Kindergarten** **nicht mehr enthalten** sind. **Zusätzlich** kommen noch **Fr. 100 000.—** jährliche Unterhaltskosten dazu. Das vierte Argument von Jean E. Bollier ist zwar nicht sachlicher, aber politischer Natur: Mit seinem forschen Handeln hat der Stadtrat die Kanzleivorlage zu einem politischen Prestigeobjekt gemacht. Es ist ihm deshalb zu keinem Sieg in der Abstimmung zu verhelfen.

Martin Byland FDP 10

Porgy and Bess

Am Sonntag, 8. Dezember 1991, führt der Musikverein Eintracht Höngg um 17.30 Uhr sein traditionelles Konzert in der Kirche in der reformierten Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43, auf.



Höhepunkt im Konzertprogramm, welches Sagen und Geschichten umfasst, dürfte zweifellos George Gershwins **«Porgy and Bess»** sein. Wer kennt sie nicht, die tragische Geschichte der Liebe des verküppelten Bettlers Porgy zur schönen Gespielin eines brutalen Hafenarbeiters, Bess, welche im Schwarzenmilieu von Charleston spielt. In seiner Oper hat George Gershwin unvergleichliche Melodien wie «Summertime» hervorgebracht, genial sind vor allem die chorischen Spirituals. Zur Auf-führung gelangt eine Bearbeitung von Robert R. Bennett.

Mit der sinfonischen Dichtung **«Hero und Leander»** von Carl Friedemann wird die Höngger Musik ihr Konzert be-ginnen. Diese Komposition ist der Sage über die unglückliche Leidenschaft des berühmten Liebespaares der Antike Hero und Leandros nachempfunden.

Die fünfteilige Suite **«King Arthur»** von Kees Schoonenbeek basiert auf den Sa-

gen um die Person des englischen Königs Artus. Untrennbar mit ihm verbunden sind Camelot Castle, die Tafelrunde, Lancelot, der strahlende Ritter, die schöne Ginevra, Merlin, aber auch das Zauberschwert Excalibur...

In der Oper **«Tannhäuser»** versteht es Richard Wagner, mehrere sich überschneidende Sagenkreise in kühner Zusammenfassung zu verschmelzen. Aus dem Werk ist der **«Einzug der Gäste»** zu hören in einer Bearbeitung von Aug. Eenhaes.

Das Medley aus **«Porgy and Bess»** wird Höhe- und Schlusspunkt des Konzertprogrammes sein.

Katharina Peters und **Kurt Zandron** werden zur Erläuterung der einzelnen Kompositionen Textstellen aus den Originalwerken vortragen. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Pressedienst MVEH
Liliane Forster, Karin Keller

Höngger Wümmetfäsch-Video

Wem ist das diesjährige Wümmetfäsch nicht noch frisch in Erinnerung? Unterhaltung, Spass und Aktivitäten verschiedenster Vereine und Gruppen, Marktstimmung und natürlich alles über unsere Höngger Weine! Dies alles ist nun in einem Video festgehalten.



(U.K.) Das «Erstlingswerk» der Video-Gruppe Höngg darf als gelungen bezeichnet werden! Mit viel Aufmerksamkeit und Humor zeigt es einen bunten, unterhaltenden Querschnitt vom Wümmetfäsch. Das halbstündige Video überrascht durch die collageartige Mischung von Aufführungen, Musik, Interviews und Stimmungsbildern.

Das Wümmetfäsch-Video kann für Fr. 60.— direkt bei der Video-Gruppe Höngg, Postfach 3378, 8049 Zürich, bestellt oder in diversen Höngger Geschäften gekauft werden.

Bestellcoupon

Ich bestelle ____ Ex. «Wümmetfäsch-Video» zum Preis von Fr. 60.—/Stück.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift _____

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg		Eglise réformée française
<i>Sonntag, 1. Dezember</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>
9.30	in der Kirche: Gottesdienst zum 1. Advent. Pfr. Christian Zangger — anschließend Kirchenkaffee im Sonnegg	10.00
	Kollekte: KEM	10.00
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00
		11.00
Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus		
9.30	Sonntagschule	
9.30	im Sonnegg neben der Kirche	
9.30	im Alterswohnheim Riedhof, Bästelraum	8.30
17.00	Offenes Singen zum Advent in der ref. Kirche Hönegg. Mitwirkende: Ref. Kirchenchor Hönegg, Holzbläserensemble, Orgel: Rob. Schmid und das Publikum. Leitung: Christoph Rehli	19.30
<i>Wochenveranstaltungen</i>		
<i>Dienstag, 3. Dezember</i>		
Höngger Senioren-Wandergruppe		9.45
Route: Regensberg—Lägernalp-Bergwiesen—Oberehrendingen—Baden. Wanderzeit: zirka 3 1/2 Stunden		
Besammlung beim «Treffpunkt» Hauptbahnhof Zürich		7.45
Alterswohnheim Riedhof		
Andacht Pfr. Svat Karasek		10.00
<i>Mittwoch, 4. Dezember</i>		
Sonnegg — Café für alle		
Mittagessen: Die Sonneggfrauen kochen für Sie		11.30
bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		
Advents-Gottesdienst in der Kirche — Mitwirkung von Gemeindegliedern.		20.00
<i>Freitag, 6. Dezember</i>		
Chlaus-Zmorge im Kirchgemein-dehaus, Zwinglistube		8.15
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
<i>Sonntag, 1. Dezember</i>		
Pfr. Ingrid von Passavant. Musik und Texte zum 1. Advent. Mitwirkung von Elisabeth Zinniker, Sopran und Barbara Zinniker, Sopran und Blockflöte		10.00
Kollekte: Für die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM)		
Kein Jugendgottesdienst		
Kindergottesdienst im Foyer		10.00
<i>Wochenveranstaltungen</i>		
<i>Montag, 2. Dezember</i>		
Lobgottesdienst in der Kirche		20.15
<i>Mittwoch, 4. Dezember</i>		
Senioren-Nachmittag im Foyer		14.30



Wenn Volksentscheide nicht mehr geachtet werden, geht unsere Demokratie zugrunde:

Kanzleizentrum NEIN

Komitee Kanzleizentrum NEIN, Postfach, 8029 Zürich

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum 76. SVP-Frühshoppen mit kleinem Gratis-Imbiss

Thema:

Ist das Kanzleizentrum nötig?

Referenten:

Pro: Gemeinderat Peter Niggli (GP)
Contra: Gemeinderat Werner Stoller (SVP)

Gesprächsleitung:

Kantonsrat Ernst E. Büchi (SVP)

Metzgerhalle Oerlikon, 1. Stock

Schaffhauserstrasse 354
(vis-à-vis EPA und Jelmoli Oerlikon)

Samstag, 30. November 1991, 10 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP-Kreispartei 11

Der Präsident: Jürg Futter



SVP
der Stadt Zürich

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Hönegg

Mittwoch, 4. Dezember, 20.00 Uhr, Zunftsaal Restaurant Königstuhl, Stüssihofstatt 3. **Natur in der Sowjetunion** Vortrag von Dr. Aligradis Knystautas, Vilnius

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 1123.

Radfahrer-Verein Hönegg

Montag, 2. Dezember: **Monatsversammlung**, 20.00 Uhr, Restaurant Limmatberg.

Jeden Mittwoch **Waldlauf**: 18.00 Uhr Schützenhaus Höneggerberg; Jeden Donnerstag **Konditions-Training**: 20.00 Uhr, Turnhalle Im-bisbühl.

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 1763

Zunft Hönegg

Zunftstamm: Montag, 2. Dezember, 20.00 Uhr, Zunftstube Restaurant Mühlehalde.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen *Bienli* (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben *Wölfe* (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Hönegg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Sonntag, den 8. Dezember 1991, 10.00 Uhr, in den Saal unseres Pfarreizentrums Limmattalstrasse 146, Zürich-Hönegg.

Traktanden:

1. Wahl eines Mitglieds der Kirchenpflege (Ersatzwahl)
2. Abnahme des Vorschlags 1992
3. Verschiedenes

Der Voranschlag 1992 liegt ab dem 25. November 1991 während der Bürozeit im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf.

Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Hönegg wohnenden röm.-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von nicht stimmberechtigten Pfarreiangehörigen begrüßen dürfen.

Zürich, 15. November 1991
Die Kirchenpflege

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Hönegg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Hönegg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Hönegg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Männerchor Hönegg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.00 Uhr.

Kontaktadresse: Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Hönegg

Proben im Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein Altersheim Hönegg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Hönegg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Hönegg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsidentin: Marianne Tschäppät, Tel. 341 98 41

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 6

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Stern Oerlikon/Züsapa, Telefon 311 83 22

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Lerne vor allem, Dich zu freuen...! Die wahre Freude ist eine sehr wichtige Sache.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar

In der Adventszeit Geburtstag zu feiern, ist doch sicher etwas ganz Besonderes! Den Einkauf im Dorf verschiebt man auf den Abend! Wie heimelig ist es doch, bei Kerzenlicht einzukaufen! Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen «Ehrentag», viel Liebe und Freude möge Ihnen geschenkt werden! «Man müsste das Leben so einrichten, dass jeder Augenblick bedeutungsvoll ist.»

Geburtstag feiern:

1. Dezember
Frau Ida Rusterholz
Regensdorfstrasse 58; 96 Jahre

1. Dezember
Herr Reinhold Züger
Imbisbühlstrasse 21 B; 85 Jahre

3. Dezember
Frau Marta Hug
Imbisbühlstrasse 128 ; 80 Jahre

4. Dezember
Frau Ida Aerni
Riedhofweg 4; 92 Jahre

5. Dezember
Frau Alice Züger
Imbisbühlstrasse 21 B; 85 Jahre

6. Dezember
Frau Gertrud Ernst
Bauherrenstrasse 41; 80 Jahre

Eine glückliche Adventszeit und frohe Weihnachten!

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 6. Dezember

Programm nach Ansage der Treffpunkt-leiterin

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höneggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag ganztags, Donnerstag ganztags, Freitag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-nachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

29. November

Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 30. November, 15.00 Uhr
Theater Zürcher Freizeitbühne
«d'Liebes-Falle»

Gäste und Pensionäre sind herzlich eingeladen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Am Wasser 94, Lärmschutzwand, Zone D, Werner Siegfried, Bombachstrasse 22. **Nachträgliche Ausschreibung.**

26. November 1991, Baupolizei

Benefizkonzert zugunsten Hauserstiftung



Wie im «Höngger» vom 8. November 1991 angekündigt, war das Konzert nicht nur in musikalischer Hinsicht ein voller Erfolg.

Nach dem erfreulichen Konzerterlebnis konnte am letzten Dienstag das positive finanzielle Ergebnis, Fr. 6 672.50, den Vertretern der Hauserstiftung übergeben werden. In der Zunftstube der «Mühlehalde» Höngg durften aus den Händen von Walter Herensperger (rechts im Bild), Optiker, Kiwanis-Club Höngg, Margrit Stokar und Arnold Sperandio den Check in Empfang nehmen. Hocherfreut bedankte sich M. Stokar, Präsidentin der Hauserstiftung Höngg, für die grosszügige Spende.

Kanzleizentrum: Dichtung und Wahrheit



Gemeinderat Ulrich Weidmann.

«Die Kanzlei-Vorlage missachtet den Volkswillen», und zwar, weil die neue Vorlage der ursprünglichen sehr ähnlich sei, schreibt U. Weidmann im «Höngger» vom 22. November. In Tat und Wahrheit gibt es jedoch entscheidende Unterschiede: Die Verantwortung für den Betrieb liegt neu nicht mehr bei der Stadt, sondern in den Händen der Pro Juventute, derselben Institution also, die auch für die übrigen Gemeinschaftszentren verantwortlich zeichnet; die Pro Juventute handhabt die Vermietung der Räume im Kanzleizentrum gleich wie in den übrigen Gemeinschaftszentren; sämtliche der von den Kanzleigeegnern als unerwünscht bezeichneten Nutzungen — Videowerkstatt, Redaktion des Stadtmagazins NIZZA usw. — sind im neuen Kanzleizentrum nicht mehr vorhanden; der jährliche Betriebskredit wurde gegenüber der ursprünglichen Vorlage um beinahe 25 Prozent vermindert.

«Die Trägerschaft liegt formell bei der Pro Juventute»; aber eigentlich habe die Interessengemeinschaft Kanzlei das Sagen, lautet eine weitere von U. Weidmanns Aussagen — eine Unterstellung, welche vom freisinnigen (!) Pro-Juventute-Bezirkspräsidenten Urs Lauffer in aller Form zurückgewiesen wird. Interessant sei, sagt Lauffer, dass ein solcher Vorwurf bezüglich der anderen Gemeinschaftszentren noch nie erhoben worden sei, obwohl die Pro Juventute seit jeher mit den jeweiligen Benutzerinnen und Benützern zusammenarbeite und sie im Rahmen dieser Zusammenarbeit auch an der betrieblichen Verantwortung teilhaben lasse.

«Die Frauentage im Kanzleizentrum verschliesst sich weiten Kreisen der weiblichen Bevölkerung». Wohl die unsinnigste aller Aussagen in U. Weidmanns Artikel. Wahr ist, dass es im Kanzleizentrum den Frauen vorbehaltene Räume gibt (genauso, wie das auch beim Frauenzentrum Mattengasse oder beim Haus für geschlagene Frauen der Fall ist). Unwahr ist, dass nur Frauen eines bestimmten Zuschnitts Zutritt zu den Frauenräumen im Kanzleizentrum haben.

«Die bevorstehende Fassadenrenovation wird verschwiegen». U. Weidmann möchte, dass deren Kosten ebenfalls dem Kanzleizentrum belastet werden. Er sagt nicht, dass eine Renovation auf alle Fälle nötig sein wird, gleichgültig ob sich in dem Gebäude nun ein Gemeinschaftszentrum, ein Fitnessklub oder eine Bankfiliale befindet.

Was U. Weidmann alles nicht gesagt hat. Dass das Kanzleizentrum, wie die übrigen Gemeinschaftszentren auch, Räume zu erschwinglichem Preis an Gruppen,

Hier nun die Abrechnung:

Einnahmen	Fr.	Fr.
Billetverkauf	10 605.—	
Spenden, Kollekte	1 246.50	11 851.50
Ausgaben		
Künstler	1 600.—	
Werbung	2 210.—	
Inserate «Höngger»	577.50	
Diverse Auslagen	791.50	5 179.—
Reinerlös Benefizkonzert		6 672.50

Vereine und Private vermietet; dass das Kanzleizentrum mehrere Kinderkrippen, Kindergärten und Schulklassen, die Bibliothek des historischen Vereins Aussersihl, den Arbeitslosentreff des Arbeiterhilfswerks, Beratungsstellen für Ausländerinnen und Ausländer (die in Aussersihl vierzig Prozent der Bevölkerung ausmachen), ein Café, einen sehr beliebten Flohmarkt usw. beherbergt; dass im Kanzleizentrum laufend öffentliche Anlässe — Konzerte, Tanzveranstaltungen, Theateraufführungen, Literaturlesungen — in grosser Zahl stattfinden; dass das Kanzleizentrum einen Ort der Begegnung darstellt, der aus dem Quartier Aussersihl nicht mehr wegzudenken ist; dass der Betriebsbeitrag von Fr. 750 000.— demjenigen entspricht, den vergleichbare Gemeinschaftszentren erhalten; dass der direkt betroffene Kreis 4 in der Abstimmung zum Kanzleizentrum bereits einmal Ja gesagt hat, ebenso die angrenzenden Stadtkreise 1, 3 und 5.

Uns in Höngg kann es doch egal sein, ob es in Aussersihl ein Begegnungszentrum gibt oder nicht, denkt sich vielleicht trotzdem manche Bewohnerin, mancher Bewohner unseres schönen Quartiers; und bemüht sich entweder gar nicht erst an die Urne oder schreibt ein Nein auf den Stimmzettel. Sie alle möchte der Unterzeichnende fragen: Sollten wir Hönggerinnen und Höngger uns angesichts der unterschiedlichen Lebensqualität in den beiden Quartieren nicht erst recht solidarisch zeigen mit dem Stadtteil Aussersihl? Schliesslich gehört der «Chreis Cheib» ja genauso zu Zürich wie «Höngg am Ölberg»... Kommt dazu, dass es auch in Höngg bis heute kein Gemeinschaftszentrum und keinen Jugendtreff gibt. Wenn die Stadtzürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dereinst aufgerufen sein werden, sich zu diesem Anliegen zu äussern, werden wir im Kreis 10 dann nicht auch auf die Solidarität der anderen Stadtkreise zählen, unter anderem auch auf diejenige des Kreises 4? Für die SP jedenfalls ist die Sache klar: Sie empfiehlt allen Höngger Stimmberechtigten, am 8. Dezember der Kanzlei-Vorlage ohne Wenn und Aber zuzustimmen.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Macht Ferien...

Ferienwoche in Ftan/GR vom 26. Dezember 1991 bis 2. Januar 1992. Das Haus ist reserviert, der Schnee bereits bestellt. Für wen? Für Jugendliche zwischen 15 und 25.

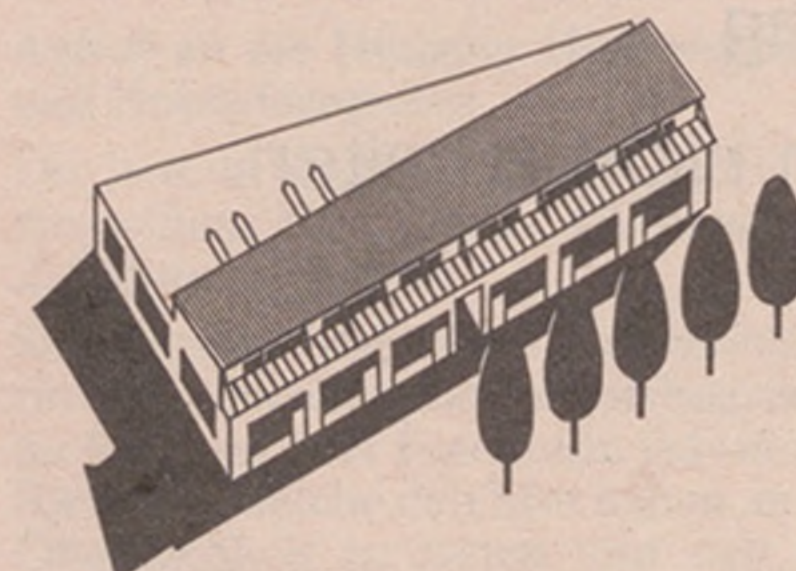
Tagsüber wird Wintersport getrieben (Alpin, Skilanglauf, Schlitteln, Schneewandern, ...). Das Essen wird abwechslungsweise in Gruppen eingekauft und zubereitet. Abends beschäftigen sich die Teilnehmer mit dem Thema: «Auf der Suche nach Freiheit». Soziodramen, Kurzreferate, Malen, Texten, Singen und Gespräche führen auf biblische Antworten hin.

Leitung: Jörg Weisshaupt, Leiter von Kirche und Jugend, und Team. Kosten: 16- bis 20jährige Fr. 270.—, über 20jährige Fr. 300.— (inkl. Reise ab Zürich). Sechs Tage Skifahren: bis 20jährige zirka Fr. 130.—, ältere zirka Fr. 160.—. Anmeldung: wird nach Eingangstermin berücksichtigt, bis spätestens 6. Dezember an: Kirche und Jugend, Postfach 3013, 8031 Zürich, Telefon 01/271 88 11. Obligatorisches Vorbereitungstreffen am Donnerstag, 12. Dezember 1991, 19.30 Uhr, Ausstellungsstrasse 105 (mit VBZ Nr. 4, 13 oder 32 bis «Limmatplatz»). Veranstalter: Kirche und Jugend, Dienststelle des Verbandes der evang.-ref. Kirchgemeinden der Stadt Zürich.

EVP-Abstimmungssparolen zum 8. Dezember 1991

Kantonsratsgesetz	Ja
Landwirtschaftsgesetz	Ja
Einführungsgesetz zum ZGB	Ja
Rechtsschutz in Strafsachen	Nein
Kanzleizentrum	Ja
Interessenregister	Ja

"vor Ort" ist vor Zürich. Zu vermieten.



In Weiningen, Zürich. Nähe Autobahnanschluss Weiningen N20, steuer-günstig.

Gewerberäume, ebenerdig, direkt befahrbar, ab ca. 100m² bis ca. 800m², Höhe 5m, gute Infrastruktur vorhanden.

Ateliers, ca. 60m², im OG, mit sep. Zugang, WC/Dusche, Kohnische, geeignet als Atelier, Kleingewerbe, Büro, Praxis usw.

Falls "vor Ort" für Sie vorteilhaft wäre, bitte Tel. 01/748 31 31 oder Fax 01/748 31 63.

OMITAG

Herr Oskar Mötteli vor Ort verlangen.

dialog Made aus Freude

EXKLUSIV in Höngg

BERND BERGER MODE ZUM ANZIEHEN.

dialog Limmattalstrasse 184 Höngger Markt Telefon 341 82 00

Leitung Peter Künzli Musikdirektor

Musikverein Eintracht Höngg

Konzert in der Kirche

Werke von

Carl Friedemann
Kees Schoonenbeek
Richard Wagner
George Gershwin

Sonntag 8. Dezember 1991
17.30 Uhr
Reformierte Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43

Eintritt frei
Kollekte

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neue Anfängerkurse am Nachmittag

Dienstag	15.00 Uhr	21. Januar 92
Mittwoch	13.30 Uhr	22. Januar 92

evtl. später

Abendkurse:

Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. Alle Stufen.

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76



Möchten Sie Ihre Ferien-Bräune verlängern?

Bei uns scheint die Sonne das ganze Jahr

aktuell

SUNSHINE

R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Sauna • Solarium • Hot-Whirl-Pool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Riedhofstrasse 291—301
8049 Zürich-Höngg

Wir verkaufen an ruhiger Wohnlage, neuerstellte

3½-Zimmerwohnungen
ab Fr. 780 000.—

4½-Zimmerwohnungen
ab 845 000.—
inkl. Autoeinstellplatz.

Die Wohnungen sind zeitgemäss ausgestattet mit moderner Küche, Cheminée, Bad/WC, Dusche/WC, eigene Waschküche. Garagenzufahrt mit Fernbedienung. Attraktive Finanzierung bis Ende 1995.

Verlangen Sie unseren detaillierten Verkaufsprospekt. Tel. 01/365 42 52

Drei ETH-Studenten suchen dringend preiswerte

3- bis 4-Zimmerwohnung.

Angebote nimmt Telefon 062/35 46 33 entgegen.

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

HAUSBETREUUNGSDIENST

Wir BETREUEN und PFLEGEN

betagte, ältere und spitalentlassene Menschen zu Hause.

- Pflege und Betreuung
- Haushalt, Einkauf, Kochen
- Putz- und Gartenarbeit

Tag und Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Ackersteinstr. 123, 8049 Zürich
Telefon 01/342 20 20 und 21

Sekretärin (25) KV-Abschluss, mit langjähriger Erfahrung sucht auf März/April 1992 neuen, interessanten und anspruchsvollen Wirkungskreis als

Alleinsekretärin.

Bitte melden Sie sich unter
Chiffre Nr. 1940
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.
Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.
Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

**Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».**

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Eine zunehmende sFr-Schwäche zur DM, ein anschliessendes Anziehen der kurzfristigen Zinsen und Swap-Sätze sowie eine über den Erwartungen liegende Basler Teuerung (+1,5% allein im November) waren verantwortlich für die Terraineinbusse des Schweizer Aktienmarktes. Als Folge der neuerlichen Verzögerung im Teuerungs- und Zinsabbau ist das Kurspotential am Schweizer Aktienmarkt bis Ende Jahr limitiert. Für zyklische Werte (Maschinen- und Bauwerte) ist es noch zu früh, bei den zinssensitiven Titeln wird die Geduld der Anleger weiter strapaziert und im Chemie-/Pharma-Bereich ist auf relativ hohem Kursniveau jederzeit mit Gewinnmitnahmen zu rechnen. Trotzdem empfehlen wir bei starken Kursrückschlägen aus mittel- und längerfristiger Optik, in Erwartung eines doch noch stattfindenden «Zinsfrühlings» vor allem Blue-Chips im Finanzbereich sowie Nestlé zu akkumulieren. Titel wie SMH PS (N) Bobst oder Surveillance GS, von uns seit längerer Zeit empfohlen, können weiterhin gehalten werden. Dasselbe gilt für den gesamten Bereich Chemie/Pharma.

Globale Anlagestrategie

Die Kurskorrektur von rund 150 Punkten im Dow Jones Industrial Index seit vorletztem Freitag sehen wir als Folge einer realistischeren Betrachtungsweise des Wirtschaftsverlaufs. Die amerikanischen Aktienmärkte dürften bis Ende Jahr bei erhöhter Volatilität eher seitwärts tendieren. Für Anleger mit genügend Standvermögen dürfte sich ein Engagement bei Kursrückschlägen aus mittel- und längerfristiger Optik als lohnenswert erweisen, zumal aufgrund des tiefen Zinsniveaus keine wirklichen Anlagealternativen zu Aktien bestehen. Dem US-Trend dürften sich die europäischen Aktienbörsen kaum entziehen.

Einige Empfehlungen im Aktienbereich
In **Deutschland**: VW, MAN Bayerische Vereinsbank. In **Holland**: Aegon, Wessanen, Bühmann-Tetterode, Royal-Dutch. In **Grossbritannien**: Cadbury, Fisons Barclays Bank, Bass, Schweppes. In **Frankreich**: Alcatel, Suez, Lafarge Coppée. In **Spanien**: Iberia Valor, Banco Popular. In **Nordamerika**: Boeing, CSX, BCE Chiquita Brands, Dresser Ind. In **Japan**: JapanPortfolio, Shiseido, Sony, Toshiba. In **Südostasien**: AsiaPortfolio, Hutchison Whampoa, HSBC Holding, Keppel, OCBC, Genting.

Währungen

US-Dollar: Anhaltend schwache fundamentale Faktoren sowie fehlende Anzeichen für ein baldiges Ende der Rezession lassen die Dollar-Anlagen in der Gunst der Anleger sinken. Nach tieferen



Dollar-Kursen zu Ende des Jahres werden Käufe im ersten und zweiten Quartal 1992 erwartet. Einerseits da sich die Dollar-Devisen auf tiefem Niveau befinden und andererseits weil sich die US-Wirtschaft im ersten Quartal 1992 erholen dürfte. Unruhen und aufkommende Probleme in der Sowjetunion könnten jedoch zu einem vorübergehenden Anstieg der Wechselkurse der amerikanischen Währung führen.

Kurs am 28. Nov. 1991: 1.4270 sFr.
Prognosen: 1/-, 3/0, 6/+

DM: Zu erwartende deutlich höhere Teuerungsraten in Deutschland für 1992 wird eine Lockerung der straffen Geldpolitik ausschliessen. Anhaltende Realloohnerhöhungen sowie gestiegene administrative Preise werden die Inflationsquoten nicht sinken lassen. Die im internationalen Vergleich höchste Realverzinsung und eine immer noch wachsende Wirtschaft werden die DM-Kurse insbesondere auch gegenüber dem sFr. ansteigen lassen.

Kurs am 28. Nov. 1991: 88.30
Prognosen: 1/+, 3/+, 6/+

Pfund/EWS: Eckzinssatzsenkungen aus wahl- und konjunktur-politischen Gründen sind bereits in den Pfundkursen eskomptiert. Ein allfälliger Machtwechsel in Grossbritannien würde das Vertrauen in die britische Währung trüben.

Kurs am 28. Nov. 1991: 2.5220 sFr.
Prognosen: 1/0, 3/0, 6/-

Yen: Insbesondere gegenüber dem sFr. wird die japanische Währung aufgrund von vergleichsweise starken fundamentalen Faktoren an Terrain gewinnen.

Kurs am 28. November 1991: 1.096 sFr.
Prognosen: 1/+, 3/0, 6/+

Geldmarktzinsen: Weitere Zinssenkungen in Grossbritannien sind bereits in den Kursen eskomptiert. Inwieweit eine weitere Lockerung der amerikanischen Geldpolitik, sei es aus wahl- oder wirtschaftlichen Gründen, noch in diesem Jahr erfolgen wird, ist Gegenstand unterschiedlicher Ansichten.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 28. November 1991:
\$ 4 7/8%; sFr. 8 1/8%; DM 9 3/8%; £ 10 1/2%.
Prognose: \$ 1/-, 3/0, 6/+, sFr. 1/0, 3/0, 6/0, DM 1/+, 3/0, 6/0, £ 1/-, 3/0, 6/0.

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Salsa-Workshop

30. November/1. Dezember, Samstag und Sonntag, ab 13.00 Uhr: **Salsa Nivel III**: Rueda de Casino, Erweiterung des bisher Gelernten. **Kosten**: ganzer Kurs pro Person: Fr. 95.— **Anmeldung**: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez Telefon 341 43 20.

Tarde tropical. Sonntag, 1. Dezember, 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt der Salsa-Fans!

Vortrag

Dienstag, 3. Dezember, 20.00 Uhr: **Exit** — Vereinigung für humanes Sterben. Referat von Dr. Rolf Sigg; anschliessende Diskussion. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—.

Holzwerkstatt

4. bis 7. Dezember: **Schmuck für Ohren, Hals, Zimmer, Weihnachten**: geraspelt, geschliffen und bemalt.

Werkraum

4. bis 7. Dezember: **Winterschmuck**: Tisch-, Tür- und Wandkränze im Duft von Sternanis, Zimtstangen, Gewürznelken und Vanille.

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle im Hauptgebäude. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 1. Dezember **Nashörner**: Überleben vom Menschen abhängig.

Altstetter Open-Cup

Der Billard Club Altstetten führt am 7./8. Dezember zum zehnten Mal den Altstetter Open Cup durch.

In der Billardsporthalle Eyhof in Albisrieden werden 32 Snooker- und 64 Pool-Billardspieler zu einem der grössten Turniere der Schweiz erwartet. Am Samstag versuchen die Teilnehmer ab 11.00 Uhr sich in den Vorrunden für die Finalsiege vom Sonntag zu qualifizieren. Besonders Interesse findet die Veranstaltung nicht nur wegen des Jubiläums der zehnjährigen Durchführung, sondern auch im Vorfeld des Einzugs des **Billardsports als Schulsport** in der Stadt Zürich. In der Auseinandersetzung um die Siege in den beiden Disziplinen darf erwartet werden, dass sich die Spitzenspieler gegenseitig zu Höchstleistungen anspornen.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Rutishauser, Emil, geboren 1916, von Zürich, Dünnershaus TG und Hefenhofen TG, verwitwet von Rutishauser geb. Rathgeb, Frieda; Konrad Ilg-Strasse 9.

Schmid, Jakob, geboren 1918, von Nidfurn GL; Segantinistrasse 29.

Stoop geb. Bensegger, Ruth, geboren 1928, von Amden SG, verwitwet von Stoop, Joseph; Winzerstrasse 14.

Sumner, Colin, geboren 1941, britischer Staatsangehöriger; Naglerwiesenstr. 50.

Sutter geb. De Paoli, Paulina, geboren 1908, von Rüti bei Riggisberg BE, verwitwet von Sutter, Otto; Am Wasser 115.